31. Jahrgang. Montag, 31. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16741. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Potsdam, 30. Oktober. Heute Nachmittag um 2 Uhr fand in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, des Oberpräsidenten Achenbach, des Landesdirectors v. Levetzow, des Consistorialpräsidenten Hegel, des Oberbürgermeisters Boie und vieler Provinziallandtagsmitglieder die feierliche Einweihung des Betsaales in der neubegründeten Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische statt. Gleichzeitig wurde auch der neugewählte Anstaltsvorsteher Pastor Burk eingeführt. Der Generalsuperintendent Kögel hielt die Weihrede und vollzog die Einführung. Nach einer Ansprache des Landesdirectors v. Levetzow und einem Schlußwort des eingeführten Vorstehers Pastor Burk wurde die Feier durch ein von dem Superintendenten Petzholtz gesprochenes Gebet und Segen geschlossen. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm machten hierauf unter Führung des Landesdirectors v. Levetzow einen Rundgang durch die Anstalt.

Straßburg i. E., 30. Oktober. Bürgermeister Back ist in den Bezirkstag für Unterelsaß gewählt worden; ein Gegencandidat war nicht aufgestellt. Es haben ungefähr die Hälfte der Wähler und darunter ca. 2/3 Elsässer gestimmt.

Paris, 29. Oktober. Deputirtenkammer. Ribot, Berichterstatter der Commission für den Conversions-Gesetzentwurf, verlas einen Bericht, welcher die Annahme des Entwurfes betreffend die Conversion der 4½procent. Anleihe empfiehlt. Die Berathung wurde auf Donnerstag, den 3. November, festgesetzt.

Paris, 30. Oktober. In einer Mittheilung des Ministeriums des Aeußern wird die in mehreren Blättern aufgestellte Behauptung, daß bei Gelegenheit der Schnäbele-Affäre dem Ministerrath ein Gesetzentwurf betreffend die Mobilmachung unterbreitet worden sei, als unbegründet bezeichnet.

Paris, 30. Oktober. Das gestern Abend in Umlauf gesetzte Gerücht, daß der Präsident Grevy einen Ohnmachtsanfall gehabt habe, wird dementirt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Oktober.

Die Krisis in Paris

hat an Bedrohlichkeit merklich verloren. Der in nahen Beziehungen zur Regierung stehende „Temps" erklärt, **das Ministerium werde sich einer Untersuchung der Ordensangelegenheit nicht widersetzen, denn es sei seit gestern eine Aenderung der Sachlage eingetreten, insofern als Wilson selbst auf der Untersuchung bestehe**, um einer parlamentarischen Commission vollständige und genaue Aufschlüsse zu geben. — Die „**France**" sagt, **Präsident Grevy habe niemals von Demission gesprochen**; die Opportunisten hätten dies Gerücht verbreitet, um den Rücktritt Grevys herbeizuführen. Auch die „**Agence Havas**" bestätigt, daß der Präsident Grevy keine Einwendungen gegen die Einleitung der Untersuchung in der Ordensangelegenheit erhebe, und daß daher das Ministerium den Antrag nicht bekämpfen, sondern bei der Berathung der Kammer über denselben lediglich Vorbehalte machen werde in Betreff des Ganges der Untersuchung, sowie ihrer Ausdehnung, der ihr zu gebenden Tragweite und endlich in Betreff einer Verwirrung in den Competenzen, welche vermieden werden müßte.

Die Commission für die Untersuchung der Ordensangelegenheit wird am nächsten Donnerstag Erklärungen des Ministerpräsidenten Rouvier entgegennehmen und diese Erklärungen werden, wie man nun nicht mehr bezweifelt, zur Beseitigung des drohenden Conflicts führen. Eine Versammlung der Bureaux der Gruppen der Linken und vielleicht auch eine Versammlung aller republikanischen Deputirten werden sich voraussichtlich am nächsten Donnerstag mit der Prüfung der Frage betreffend die Untersuchung der Ordensangelegenheit beschäftigen.

Die schweren Sorgen, welche die Pariser Politiker bezüglich der drohenden Minister- und Präsidentenkrisis beschlichen hatten, beginnen demnach zu weichen und auch die Satire kommt wieder zum Worte. So schreibt der „Figaro" spottend:

„Selbstgericht. Ein großes Ereigniß ist gestern Abend geschehen. In der Behausung des Präsidenten der Republik im Elysée hat ein Drama gespielt. Wilson hat sich umgebracht. Seine Familie hat ihn den Tag über finster und in sich gekehrt gesehen, auch ging er seinen Kindern, seinem Schwiegervater und seiner Schwiegermutter aus dem Wege. Nachmittags schloß er sich in sein Cabinet, wahrscheinlich um Papiere zu verbrennen; um 6 Uhr aber ließ er sich rasiren, zog sich an und erschien im Salon. Den Vergnügten spielend, sang er mit seiner Frau ein Duett, speiste mit gutem Appetit, stieg in sein Zimmer hinauf und bemerkte, er werde gleich wiederkommen, um mit seinem Schwiegervater Schach zu spielen. Als er um 10 Uhr noch nicht wieder erschienen war, stieg Frau Wilson in ihres Gatten Zimmer hinauf. Welch ein Anblick! Wilson hatte sich an der Zimmerdecke an dem Haken, der sonst den Kronleuchter trug, aufgehängt, und sich dabei eines 2 Meter langen Commandeurbandes der Ehrenlegion bedient, das bekanntlich sehr zäh und stark ist. Frau Wilson stieß einen Schrei aus, alles eilte herbei, aber es war zu spät. Auf dem Schreibtische des Selbstmörders lag ein Brief, worin es hieß: „Ich gebe mir den Tod, weil ich ohne Ehre nicht mehr leben kann. Habe ich gefehlt, so möge mir verziehen und bedacht werden, daß ich durch die Stellung, die mir geworden, und durch die oft sträfliche Schwäche des ehrenwerthen Herr Grevy verleitet wurde; es wäre vielleicht seine Pflicht gewesen, mir Einhalt zu thun und mir die Augen zu öffnen" . . . . Grevy war sehr angegriffen und wollte niemand vor sich lassen . . . ." Nachschrift. „Im letzten Augenblicke erfahren wir, daß die Nachricht von Wilsons Tode falsch ist. Wilson befindet sich bewunderungswürdig wohl und hat keinen Augenblick an Selbstmord gedacht."

Der „Figaro" hat natürlich die Lacher auf seiner Seite.

Eine schlechte und eine gute Nachricht

liegt heute für die großen Branntweinbrenner vor. Die schlechte ist die, daß der spanische Finanzminister die Verordnung, welche die Bestimmungen des Vertrags von 1883 zu Ungunsten Hamburgs in Kraft setzen sollte, ohne jede Einschränkung zurückgenommen hat, so daß der bisherige Zustand erhalten bleibt.

Aus Madrid wird nämlich vom Sonnabend Abend telegraphirt:

Nachdem durch Decret vom 27. d. angeordnet war, daß **die Einfuhr ausländischen Alkohols** nur bei Zollämtern erster Klasse stattfinden darf, wird durch einen in der heutigen amtlichen „Gaceta" enthaltenen königlichen Erlaß verfügt, daß, sobald **das** Decret vom 27. d. zur Ausführung gebracht sein wird, der **Erlaß** vom 30. September d. J. betreffend die für **deutschen Alkohol** erforderlichen Bonificationsatteste **aufgehoben** wird.

Die Vorstellungen, welche seitens der Reichsregierung in Madrid gemacht worden sind, haben demnach Erfolg gehabt, obgleich die Verordnung vom 30. September im Grunde nur das zur Ausführung bringen sollte, was die spanische Regierung mit Zustimmung der Reichsregierung bei dem Abschluß des Vertrages von 1883 als ihre Absicht bezeichnet hatte. Das Unglück für unsere Agrarier war nur, daß die spanische Regierung eine ähnliche Clausel den schwedischen Spritfabriken gegenüber nicht für erforderlich gehalten hatte — in Schweden giebt es niemand, der auswärtige Regierungen gegen concurrirende Industrien im Inlande zu Hilfe ruft; — die Anwendung der Spritclausel auf Hamburg würde demnach, da die hamburgischen und die schwedischen Fabriken eben denselben russischen Rohspiritus rectificiren, eine vertragswidrige Begünstigung Schwedens gewesen sein.

Unter diesen Umständen konnte sich die Reichsregierung der Pflicht, gegen die Maßregel zu remonstriren, nicht entziehen. Auf „die endlich nach 4jährigem Harren erfolgte Durchführung der spanischen Spritclausel", wie sich Herr v. Dieſt-Daber in seinem Proclam zu Gunsten des Spiritusrings ausdrückte, können also die Spiritusproducenten keine Hoffnung auf Erhöhung der Spirituspreise setzen. Aber sie haben ja nun — und das ist die gute Nachricht — den Trost, daß ihnen der hohe Bundesrath selbst zu Hilfe kommt.

In Bestätigung einer neulichen Meldung nämlich, daß die Ausschüsse und **demnächst das Plenum des Bundesraths** sich mit der **Verbesserung der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz** beschäftigten, wird jetzt officiös auf die große Tragweite der den Bundesrathsausschüssen vorliegenden **Anträge des Reichskanzlers** aufmerksam gemacht. Bisher war bestimmt, daß bei der Abfertigung von Branntwein aus den Brennereien die Verbrauchsabgabe nach dem niedrigen (0,50 Mk.) Satze bis zur Erfüllung des contingentirten Quantums erfolgen solle, falls nicht der Brennereibesitzer die Berechnung nach dem höheren Satze (0,70 Mk.) beantragt. Durch diese Bestimmung fühlen sich die Brenner mit Recht in ihrer freien Bewegung gehemmt, und vor allem in dem Bestreben, den Spirituspreis auf 0,70 Mk. per Liter zu steigern. Der Reichskanzler hat nun beantragt, dem Brenner, der Branntwein zu 0,70 Mk. anmeldet, auf Verlangen einen übertragbaren „Berechtigungsschein" als Ausgleich für den Fall zu ertheilen, daß (irgendwo) zu dem früheren Satze versteuerter Branntwein zu dem niedrigeren Satze in den freien Verkehr gebracht wird. Da z. B. nach den Berliner Börsen-Usançen für den 70 Pf.-Branntwein 20 Pf. weniger als für den 50 Pf.-Branntwein bezahlt werden, so würde also der „Berechtigungsschein" den Verlust decken, den der Brenner jetzt angeblich erleidet.

Officiös wird dann auch die Bedeutung dieses Vorschlages dahin erläutert, daß mittelst desselben die von den Producenten wie von dem Handelsstande gewünschte einheitliche Preisbildung erzielt werden könne. Freilich ist der Einheitspreis, den die Branntweinproducenten wünschen, ein anderer, als der von dem Handelsstande gewünschte; aber es ist selbstverständlich, daß das Gesetz im Sinne des Producenten interpretirt wird. Wenn man sich erinnert, wie im Reichstage seitens der Vertreter der Regierung bestritten worden ist, daß die Abstufung der Verbrauchssteuer (50 und 70 Pf.) mit der ganzen Differenz von 20 Pf. dem Brenner zu gute kommen würde, so beweist das jetzige Vorgehen des Reichskanzlers, daß die Regierung den Anspruch der Brenner auf eine Prämie von 20 Pf. per Liter des contingentirten Quantums Branntwein als berechtigt anerkennt.

An der vorgestrigen Berliner Börse wurde Spiritus mit 50 Mk. Consumsteuer um 12 Mk. höher bezahlt, als Spiritus mit 70 Mk. Consumsteuer, an der Danziger Börse war heute die Preisdifferenz 11 Mk. Der Antrag des Reichskanzlers hat zweifellos die Absicht, die Differenz auf 20 Mk. zu erhöhen, da der Händler, der zu 70 Mk. Steuer verrechneten Branntwein kauft, als Ausgleich für die höhere Steuer den Berechtigungsschein erhält, gegen dessen Vorlegung die Steuer nur mit 50 Mk. berechnet wird. Das Organ des Finanzministers, die Berliner „Polit. Nachrichten", schien kürzlich der Ansicht zu sein, daß eine Differenz von 12 Mk. zu Gunsten der Brenner vom contingentirten Branntwein genügend sei; jetzt erweist sich diese Aeußerung als nicht zutreffend.

Noch immer die Kaiserentrevue.

Nach Mittheilungen, die der officiösen „Pol. Corr." aus Petersburg zugehen, herrscht auch dort in Betreff des Weges, welchen die kaiserliche Familie bei ihrer Rückkehr aus Dänemark nehmen wird, vollständige Ungewißheit, in welchem Punkte selbst die bestunterrichteten Kreise keine Ausnahme machen, so daß es den Anschein gewinnt, daß Kaiser Alexander III. selbst noch keinen festen Entschluß gefaßt habe. Im allgemeinen gilt gleichwohl die Wahl der **Route durch Deutschland als die wahrscheinlichere**, nicht nur mit Rücksicht auf die voraussichtliche Schonungsbedürftigkeit der erkrankten kaiserlichen Kinder, sondern auch, weil nach allem Vorangegangenen die Wahl des Weges über Schweden und Finnland die Deutung geflissentlicher Vermeidung deutschen Territoriums erfahren dürfte und hierdurch mehr an politischer Färbung bekäme, als selbst einer etwaigen Begegnung des Zaren mit dem deutschen Kaiser beigelegt werden könnte. Eine solche Begegnung gilt nämlich für den Fall, daß die Rückreise via Deutschland angetreten würde, für sehr wahrscheinlich, ohne daß man aber in leitenden russischen Kreisen dieser Eventualität eine andere politische Bedeutung zuerkennt, als die eines für beide Theile gleich erfreulichen Nachweises, daß die zwischen den Cabinetten von Berlin und Petersburg herrschenden Beziehungen trotz allem, was in jüngster Zeit gesagt wurde, gute sind und einer freundschaftlichen Begegnung der beiden verwandten Souveräne nicht im Wege stehen.

Nach einer Meldung des „B. T." soll der russische Kaisertrain bereits von Wirballen unterwegs nach Deutschland sein. Die Zarin reise mit ihren Kindern über Fridericia, der Zar etwas später über Warnemünde nach Berlin zu einer kurzen Begrüßung Kaiser Wilhelms. Von Berlin setze die Zarenfamilie die Heimreise gemeinsam fort.

Die Warnung vor der „bedenklichen Gesellschaft", welche ein Führer der nationalliberalen Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause in der „Nat.-Ztg." in Bezug auf das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Conservativen bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen ausgesprochen hat, ist den Befürwortern des Cartells im conservativen Lager sehr fatal. Sie finden einstweilen für ihre Stimmung noch nicht die rechten Worte. Sie müssen zurückhaltend sein, weil ihnen am meisten an der Aufrechterhaltung des Cartells liegt. Die „Kreuzztg." hebt hervor, daß die „Nordd. Allg. Z." die allgemein Herrn Hobrecht zugeschriebene Auseinandersetzung wohl noch nicht gelesen haben würde, sonst hätte sie gewiß constatirt, daß „hervorragende Führer der Nationalliberalen innerlich **sich dem Freisinn so viel näher verwandt fühlen, als den Conservativen**, daß einige Zweifel an der zufriedenstellenden Fortdauer des Cartells doch wohl gestattet sein dürften".

Das für das Cartell vor allen eintretende

Stadt-Theater.

Der stille aber in deutschen Herzen mächtig wirksame Zug der Pietät gegen Mozart hatte am Sonnabend voriger Woche das Theater zum 100jährigen Jubiläum der Don Juan-Aufführung bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine zugleich ernste und freudige Stimmung, der Ehrfurcht vor dem unsterblichen Genie und der Freude an seinen Gaben zuzuschreiben, erfüllte sichtlich diese Versammlung, ehe noch der Vorhang aufging. Ein Prolog mit Musik aus der Zauberflöte begleitet, ging der Vorstellung voraus, von Fräulein Führing würdig gesprochen, ein lebendes Bild mit Mozart's Bild und den Darstellern des Don Juan beschloß denselben. Die Vorstellung selbst war von den nämlichen Gefühlen, die das Publikum beseelten, und vom höchsten Eifer aller Darsteller getragen. Ueber das Sujet der Oper, und ihre Geschichte sind in diesem Blatte hinreichend orientirende Mittheilungen erschienen, so daß wir uns auf die Kritik der Darstellung beschränken können, hierbei natürlich von Jubiläums-Stimmungen absehend.

Herr **Schlosser**, zuletzt an der Hofbühne zu Darmstadt thätig gewesen, sang den Don Juan als erste Rolle, mit der er sich hier neuerdings einführte, da wir den Revers in den „Hugenotten" wegen der begleitenden Umstände nicht für voll nehmen durften. Um dem Sänger gerecht zu werden, müssen wir erwägen, daß es keine Bariton-Partie giebt, die höhere Anforderungen an alle Eigenschaften eines Sängers stellt, an Erscheinung und Geberden, geistiges Erfassen und Durchdringen, an Stimme und Schule. Durch seine Erscheinung ist Herr Sch. für den Don Juan nicht besonders begünstigt, und dem Spiel wäre wohl mehr Vornehmheit und Grazie (namentlich bei tanzendem Eintritt in die Scene) zu wünschen gewesen, auch die Auffassung der Rolle hätten wir uns noch mehr nach der Seite der genialen geistigen Ueberlegenheit Don Juan's über seine ganze Umgebung ausgebildet gewünscht, und fanden sie etwas einseitig im Sinne des Resoluten, des Bonvivants ausgebildet, der in der Schlußscene wiederum uns etwas zu viel zwischen Entsetzen und Entschluß zu schwanken schien. Zur Vollendung in dieser Rolle gehört ein Sänger, auf den die Götter und Musen alle ihre Gaben gehäuft haben — darnach, daß dies sein müßte, kann man aber das Verdienst eines sonst schätzenswerthen Künstlers nicht abmessen. Herr Schlosser bewies vollauf, daß er Meisterhaftes und Mustergiltiges zu leisten im Stande ist, seine Stimme ist in allen Lagen gleichmäßig gut ausgebildet, und von ausgiebigem, frischesten Klange, seine Bühnengewandtheit ist eine vollkommene, seine Auffassung wird überall von ernster und reiner künstlerischer Gesinnung — eine Sache, die immer seltener wird! — geleitet. Wir dürfen von ihm in allen Rollen, die normale Anforderungen nicht so stark überbieten wie gerade „Don Juan", das Beste erwarten und wollen unserem Theater gratulieren, wenn es sich diesen braven Künstler sichert. Dem Champagnerlied hätten wir eine elastischere Behandlung des Tempos gewünscht, die seinen Erfolg sicher verdoppelt hätte, und das Ständchen denken wir uns zarter. Ist es auch nur ein Kammermädchen, die Don Juan diesmal liebt, so liebt er im Augenblick doch glühend und wahr, der Sänger schien aber die ironische Stimmung der vorangehenden Scene (Terzett mit Elvira und Leporello) in das Ständchen hinein fortzusetzen. Die Vorzüge der Leistung im einzelnen zu beschreiben fehlt uns leider der Raum, Publikum und Kritik haben sie mit Dank empfunden und inzwischen bereits Gelegenheit gehabt, sich von dem Werthe dieses Sängers die günstigste Meinung zu bilden.

Fräulein Pauline **Jughoff** führte sich gleichfalls und zum ersten Mal an unserer Bühne als Elvira ein, — sie war zuletzt 1883—86 an der weimarischen Hofbühne mit dem schönsten Erfolge thätig in Rollen wie Selica, Fidelio, Valentine, Elsa, Gretchen, Lucrezia; vorher in München. Diese Rolle der Elvira wird in der Regel, weil die Directionen in seltenen Fällen über zwei Primadonnen verfügen, unzulänglich besetzt, und es war daher für die Aufführung eine besonders günstige Fügung, daß sie einer so vorzüglichen Kraft anvertraut war. Verständigen Zuhörern gegenüber giebt es keine „undankbaren" Rollen: wenn Anna in der Oper auch ein erhabeneres Princip verkörpert als Elvira, so ist diese doch organisch nicht minder nothwendig und wichtig, und Fräulein Jughoff wurde ihr vollauf gerecht, sowohl was die Leidenschaft in der Darstellung, als was das Gesangliche betrifft; es ist dies um so mehr zu bewundern, als Fräulein Jughoff in wenigen Tagen diese ihr längst ungewohnte Rolle neu zu studiren gehabt hatte. Sie sang die Arie „Mich verräth der Undankbare", nachdem sie sich in dem Recitativ vorher auf das Vortheilhafteste eingeführt hatte, ohne alle Kürzung und überwand mit sicherstem Gehör die großen musikalischen Schwierigkeiten derselben, wie sie z. B. die modulirenden Gänge auf palpitando il cor mi va darbieten. Fräulein Jughoff ist eine interessante jugendliche Bühnenerscheinung, ihre Stimme energisch, gesund und geschmeidig, in der Schule der Frau Marchesi zu Wien gebildet. Alles was Frl. J. auf der Bühne thut, ist von den ernstesten künstlerischen Gesinnungen, warmer Begeisterung und echtem Talent getragen; ihr Engagement an unserer Bühne haben wir als einen bedeutenden Gewinn zu registriren.

Frau **Köppler-Riegg** als Donna Anna war stimmlich vorzüglich disponirt, und gab in dieser Rolle einen neuen vollgiltigen Beweis ihres hohen künstlerischen Vermögens in Auffassung und Gesang. Gleich ihr Duett mit Ottavio war von ergreifender Wirkung, und vom besten Gelingen gekrönt. Der höchste Ausdruck glühender und schmerzlich erregter Leidenschaft stand ihr hier und in allen ferneren Scenen, die ihn erfordern, in stets interessanten Formen zu Gebote, und Frau **Köppler-Riegg** kann diesen Abend unter ihre besten Erfolge zählen.

Fräulein **Robinson** documentirte aufs neue ihren regen und des Erfolges nicht ermangelnden künstlerischen Eifer, und sang die Zerline mit warmer Empfindung. Zu einer pikanten und ästhetisch feinen Darstellung dieser namentlich in letzterer Beziehung gar nicht leichten Rolle fehlt es ihr, wie natürlich, noch an Uebung, doch lassen ihre Anlagen auch hier das beste erwarten.

Den Ottavio führte Herr **Neydhardt** mit edelster Auffassung und vollem Gelingen durch, der tonreich getragene Vortrag der Arie „Della sua pace" war von herrlicher Wirkung. Als echter denkender Künstler verschmäht Herr Neydhardt die gewohnte Urkundenfälschung der Tenoristen, dem von Mozart notirten Text gegenüber, am Schluß der Arie, wo diese Herren gegen den ernsten Sinn der Worte (quel che le incresce, morte mi da) hart verstoßend mit einem Doppelschlag-Schnörkel in die Höhe gehen, als wäre Mozart nicht einsichtsvoll genug gewesen, ihn zu schreiben, wenn er dahin gehörte. Es verdient die höchste Anerkennung, daß Herr N. auf diese Art Effekte verzichtet, aber wenn nach diesem Vortrage der Applaus ausblieb, so möchten wir glauben, daß in diesem Falle nicht Unempfindlichkeit des Publikums, sondern die Achtung vor der Intensität und Tiefe des Eindrucks, wie sie dem Künstler gelangen, die Ursache war. Unter solchen Umständen ist diese stumme Anerkennung die höchste. Vielleicht steht es im Zusammenhang mit einer Enttäuschung des Sängers in jenem Augenblick, daß wir den Verlust der Arie Il mio tesoro zu beklagen hatten, in der wir trotz der besonders geschmacklosen Uebersetzung das Höchste von diesem Sänger erwarten durften.

Der Leporello des Hrn. **Krieg** war eine durchaus bedeutende Schöpfung, welche in Bezug auf das Komische die Grenzen, die der Ernst des Ganzen zieht, innezuhalten wußte, nur einzelne Züge in dem Terzett mit Don Juan und Elvira schienen die Rolle des bloß dienenden Geistes zu überschreiten, und zu direct an das Publikum adressirt zu sein. Vielleicht vermöchte der treffliche Darsteller auch den guten Seiten im Charakter des Leporello noch einen wärmeren Ton zu geben, so daß das Bild des Menschen Leporello noch vollständiger oder gleichmäßiger gestaltet erschiene. Im ganzen trat der Leporello in der Aufführung fast zu weit in den Vordergrund des Interesses, doch wollen wir nicht ohne weiteres behaupten, daß den Künstler hierbei eine Schuld trifft. Jedenfalls müssen wir ihm dankbar sein, daß er allen seinen Rollen ein so lebensvolles Gepräge verleiht. Hr. **Grahl** zeigte sich der Aufgabe, die ihm Masetto stellte, stimmlich und dramatisch gewachsen, seine hohe Gestalt ist freilich für dieselbe kein Vortheil, die Empfindung davon lag in der etwas gebückten Haltung des Darstellers, die man nur leidlich noch aus der Dummheit des Masetto sich erklären konnte.

Den Comthur können wir in der letzten Scene uns markiger, gewaltiger durchgreifend denken, als er in dem Vermögen des Herrn **Düsing** zu liegen schien, doch sang er ihn musikalisch gut. Nur darf er doch nicht seitwärts zu Don Juan mit dem bleichen Angesicht regungslos ins Publikum schauend dastehen, statt dem Don Juan en face zugewendet! Dadurch geht für diesen ja die Hälfte der fürchterlichen Gegenwart verloren: das Große ist doch eben, daß der Trotzige diesen starren Blick aushält! — der ihn nun garnicht trifft. Auch muß der steinerne Gast den Arm ja nun wie einen Wegweiser seitwärts ausstrecken, und dieser geräth dabei gar in Bewegung, wenn Don Juan nun sich der Hand zu entringen sucht. Das stört aber stark die Illusion. Und vor einem bloßen Gespenst im Sinne des Märchens möchten noch mehr Leute sich nicht fürchten, dazu genügt George Brown. Eine Wiederholung der Oper bietet vielleicht noch Gelegenheit zur Verständigung über diesen und noch manchen anderen Punkt der scenischen Anordnung. C. F.

„Deutsche Tgbl." tröstet sich vorläufig noch damit, daß die Zuschrift des Herrn Hobrecht lediglich der Ausdruck „des linken Flügels" der Nationalliberalen ist. Es betont noch einmal, daß schon vor den Reichstagswahlen ein Zusammengehen der Conservativen und Nationalliberalen bei den Communalwahlen geplant gewesen sei, und es will abwarten, ob die Nationalliberalen durch „erneutes Anschlußsuchen nach links die selbständige (!!) und **relativ** (!!) geachtete Position von neuem opfern wollen". Selbständige und **relativ** geachtete Stellung — ist ein vortrefflicher Ausdruck! Ob er den Betroffenen sehr behagen wird? Wir bezweifeln.

Bezeichnend ist es für die Verschiebung der politischen Stellung der Parteien, daß Hr. Hobrecht allgemein jetzt als der Führer des linken Flügels der Nationalliberalen angesehen wird.

„Verstaatlichung" des Lagerschein-Wesens.

Unser Berliner △ Correspondent schreibt uns von gestern: **Bezüglich des Gesetzentwurfes über das Lagerschein-Wesen (Warrantsystem) wird bekannt, daß die Regierung andauernd mit den Organen des Handelsstandes und mit hervorragenden Geschäftstreibenden verkehrt. Man ist bemüht, die von diesen Stellen ausgehenden Andeutungen und Wünsche bestens zu verwerthen. Es ist nun in jüngster Zeit aus jenen Kreisen die Anregung hervorgegangen, auch die Errichtung großer Lagerhäuser systematisch zu organisiren, und man hat in Vorschlag gebracht, daß in dieser Beziehung gewissermaßen von vornherein eine Verstaatlichung Platz greife. Man geht davon aus, daß der Staat als Eigenthümer der Eisenbahnen und Wasserstraßen auch das Waaren-Lagerhaus-Wesen in die Hand nehmen müsse. Es schweben darüber noch Verhandlungen, deren Ausgang einstweilen noch nicht abzusehen ist.**

Berechtigte Furcht vor „dem Abgrund".

„Für die Dauer des conservativ-nationalliberalen Cartells", schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", „würden nicht die trennenden Gegensätze zwischen den einzelnen, in dasselbe eingetretenen Parteien maßgebend sein, sondern die verbindenden Punkte, in denen Einmüthigkeit zwischen diesen Parteien besteht." Die nationalliberalen „Hamb. Nachr.", denen man sicherlich keine Lauheit dem Cartell gegenüber vorwerfen kann, sind bezüglich der Voraussetzung für die Dauer des Cartells anderer Ansicht. Nachdem sie erwähnt, daß auch nach der Auffassung der Agrarier die Erhöhung der Getreidezölle der Nothlage vieler Großgrundbesitzer, die aus dem Mangel des für großen Gutsbesitz erforderlichen Vermögens entspringe, abhelfen solle, bemerken sie: „Es erscheint uns doch völlig unmöglich, in unserer Zeit, in einem Lande mit allgemeinem Stimmrecht, künstlich durch die Gesetzgebung und durch Opfer der übrigen Volksklassen eine einzelne Klasse in einem Besitz und in einer socialen Position zu halten, wozu ihr die materiellen Mittel fehlen. Wenn die altpreußischen Conservativen es darauf ankommen lassen, später eventuell sogar eine Einbuße an ihrer parlamentarischen Position zu erleiden als Folge einer einseitigen Klassengesetzgebung, so wissen sie, was sie thun: sie wollen vor allem die materielle Existenz-Grundlage der einflußreichsten Elemente ihrer Partei wiederherstellen, ohne die sie auf die Dauer ihre politische Stellung jedenfalls zu verlieren fürchten. Was aber die Nationalliberalen, welche keinerlei derartiges Interesse haben, veranlassen sollte, sich **für die Cartell-Verbündeten in den Abgrund zu stürzen**, das ist nicht einzusehen. Wie sie selbst, so würde die „Cartell-Majorität" dadurch im Urtheil der Wähler argen Schaden erleiden. An der Regierung und den gemäßigten Conservativen ist es nach unserem Dafürhalten, behufs Wahrung der Actionsfähigkeit dieser Mehrheit die agrarischen Ansprüche zu zügeln."

Deutschland und die Ausstellung in Melbourne.

Der Bundesrath hat bekanntlich den Antrag auf Entsendung eines Reichscommissars zur Ausstellung in Melbourne, sowie die Unterstützung der Aussteller aus Reichsmitteln bewilligt. (Wie gemeldet, ist der kaiserl. Regierungsrath Wermuth als Reichscommissar ernannt worden. D. Red.) Man war dabei von der Annahme ausgegangen, daß die Betheiligung von Seiten der Industriellen sehr lebhaft sein würde. Darin scheint man sich indessen getäuscht zu haben. Bis jetzt sind die Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung aus Deutschland ziemlich erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben und der Anmeldetermin ist, wie wir hören, mit Rücksicht darauf bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden, während derselbe ursprünglich am 31. d. M. erfolgen sollte. Wenn die Betheiligung der deutschen Industrie nicht eine umfassende sein sollte, so ist es fraglich, ob der Reichstag dem jetzigen Beschluß des Bundesraths zustimmen wird.

Fürst Ferdinand und der Sultan.

Einem Petersburger Telegramm der „Daily News" zufolge bieten mehrere Mächte jetzt in Konstantinopel ihren Einfluß auf, um den Sultan zu bewegen, Fürst Ferdinand zu empfangen. Dies, sagen sie, würde nicht eine förmliche Anerkennung des Fürsten in sich schließen, aber in großem Maßstabe dazu beitragen, die Bulgaren zu beschwichtigen, und sie mithin verhindern, Schritte zu ergreifen, die verhängnißvolle Folgen haben dürften. Der Sultan habe jedoch bislang keine Neigung bekundet, auf diesen Plan einzugehen.

Vor unüberlegten Schritten haben sich übrigens die Bulgaren auch seit Zusammentritt der Sobranje recht wohl zu hüten verstanden, und wie sorgfältig man sich bemüht, keinen Anstoß zu erregen, bewies der Verlauf der vorgestrigen Sobranje-Sitzung. In derselben bekämpfte der Minister des Aeußern die Candidatur des ehemaligen Präfecten von Rustschuk, Mantow, für das Amt des Vicepräsidenten als eine Kundgebung, welche den befreundeten Mächten mißfallen müßte, und erklärte, daß er sich im Falle der Wahl Mantows genöthigt sehen würde, seine Entlassung zu geben. Stambulow sprach sich in gleichem Sinne aus. Die Kammer wählte darauf Slavkow zum Vicepräsidenten.

Die Arnautenplage.

Nach einer aus Konstantinopel kommenden Mittheilung in Betreff der von serbischer Seite erhobenen Beschwerden über Arnauten-Einfälle, läßt sich die Berechtigung derselben nicht in Abrede stellen, wiewohl andererseits durch zuverlässige Berichte dargethan wird, daß die aus serbischen Quellen stammenden Darstellungen sich namhafter Uebertreibungen schuldig machen. Insbesondere wird versichert, daß den jüngsten Arnauten-Einfällen ein vom serbischen Territorium ausgegangener Angriff voranging. Was endlich die in Serbien verfügten Truppensendungen in jene Region betrifft, scheint nach aus Belgrad eingelaufenen Berichten einiger Antheil daran auch gewissen Zusicherungen zuzukommen, welche während der letzten Wahlperiode von regierungsfreundlichen Candidaten in Bezug auf die Zuweisung von Garnisonen gemacht worden waren.

Zur Stanleyexpedition

schreibt man der „W.-Z." aus Brüssel: Nicht geringes Aufsehen erregt eine Erklärung, welche der sachverständige Chefredacteur des „Mouv. geogr.", Herr Wauters, heute veröffentlicht. Vom Stanleypool eingegangene Privatberichte hatten über das Vorrücken der Stanley'schen Expedition im Monat August berichtet. Die „Independance" erklärte, Nachrichten über Stanley von Ende August erhalten zu haben; die „Pall Mall Gazette" veröffentlichte sogar Briefe vom 1. September. Alle diese Nachrichten, erklärt Herr Wauters, sind absolut Erfindungen. Nachdem Stanley die Dampfer und Schiffe nach Leopoldville zurückgeschickt hatte, war für längere Zeit jeder Verkehr Stanley's mit dem Pool und somit auch mit Europa abgeschlossen. Die letzten in Brüssel vom Obercongo eingetroffenen Briefe, welche in der vorigen Woche eingegangen sind, sind am 31. August in Leopoldville geschrieben und abgesandt worden. Der Befehlshaber des Bezirks, Capitän Liebrechts, erklärt darin der Congoregierung, daß über die Stanley'sche Expedition keine Nachricht eingetroffen ist. Es ist unbedingt unmöglich, daß man heute in Europa Nachrichten von Stanley vom 31. August hat. Was nun den kleinen Dampfer „Florida" betrifft, der diese neuesten Nachrichten über Stanley überbracht haben soll, so hat derselbe Stanley bereits am 20. Juni wieder verlassen und befindet sich seit dem 17. August am Kassaistrom. Die Erfindung liegt also auf der Hand. Schließlich glaubt Herr Wauters, daß Stanley Ende August bei Emin Bey eingetroffen ist, und betont, daß sichere Nachrichten über Stanley erst in einigen Wochen eintreffen können.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Oktober. Die Angabe, wonach die Bildung einer **Eisenbahn-Brigade** schon durch den Militäretat für das laufende Rechnungsjahr zur Wahrheit werden würde, ist mit Recht als unzutreffend bezeichnet worden. Geplant ist allerdings eine derartige Einrichtung, allein es sind der Ausführung noch so viele Bedenken und Schwierigkeiten gegenübergetreten, daß vorläufig wohl noch geraume Zeit vergehen wird, bevor dieselbe zu erwarten ist. Einstweilen ist die jetzige Einrichtung um so mehr als ausreichend erachtet worden, als Mittel vorgesehen sind, um erforderlichen Erweiterungen ohne Zeitverlust genügen zu können.

* **[Der Kronprinz]** hat auf das Glückwunsch-Telegramm des schlesischen Provinzial-Landtages folgende Antwort ergehen lassen: „Ich danke dem schlesischen Provinzial-Landtage für die mir ausgesprochene theilnahmsvolle Gesinnung. Meiner fortschreitenden Genesung gemäß hoffe ich, **mit Ablauf des Winters die Heimath als hergestellt wieder betreten** und die Provinz, an welche mich so mannigfache Beziehungen knüpfen, begrüßen zu können."

* **[Die Kaiserin]** begiebt sich heute von Baden-Baden nach Koblenz.

* **[Prinzessin Friedrich Karl]** wird sich in kurzem zu mehrwöchentlichem Besuche beim Herzog und der Herzogin von Anhalt von hier nach Dessau begeben.

* **[Offiziers- und bürgerliche Ehre.]** In Stuttgart kam in diesen Tagen der Privatbeleidigungsprozeß eines Majors (v. Schmid) gegen einen Privatmann (Buchdruckereibesitzer Rühling) zur Entscheidung. Letzterer hatte sich auf dem Stuttgarter Rathhause vor dem Stadtbürgermeister und den Zeugen geweigert, den Kläger mit „Herr Major" anzureden, sondern ihn nur als Herr S. bezeichnet. Der Rechtsanwalt des Klägers wollte zwar die Offiziersehre nicht anders angesehen haben, als die bürgerliche Ehre im allgemeinen, aber jene sei „leichter verletzt" und daher müsse der Offizier „unbedingt und auf's peinlichste" darauf sehen, daß ihr nicht, wie durch die Titelverweigerung geschehen, zu nahe getreten werde. „Die Ehre des Offiziers sei jene Standesehre, welche unsere Armee zusammenhält, die heilig gehalten werden müsse." Das Gericht sprach den Angeklagten frei; die Verweigerung des Titels sei keine Beleidigung, weil damit ein Angriff auf den sittlichen Werth des Klägers nicht verbunden sei. Das Verhalten des Beklagten sei taktlos, aber nicht injuriös. Im Urtheil wurde ausdrücklich bemerkt, daß es **einen Unterschied in der Ehre und in Menschen nicht** gebe, deren Ehre leichter oder schwerer verletzbar sei.

* **[Kopps Generalsecretär.]** Auch officiös ist jetzt die Thatsache anerkannt, daß der „Friedensbischof" Kopp einen ultramontanen Heißsporn, den Weihbischof Gleich, mit der Führung der Geschäfte des Generalvicariats betraut, d. h. zu seinem Generalsecretär und Bevollmächtigten ernannt hat. Merkwürdiger Weise streiten die Officiösen und die Clericalen darüber, ob diese Ernennung provisorisch oder definitiv ist. Auffällig erscheint dieselbe unter allen Umständen.

△ **[Ungünstige Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck]**, welche vor kurzem verbreitet waren, sind nicht mehr zutreffend. Der Fürst hat sich vollkommen wieder erholt, doch ist über seine Rückkehr nach Berlin zu den Geschäften eine Bestimmung noch nicht getroffen. Man hält es jetzt für wahrscheinlich, daß dieselbe erst Ende des Jahres erfolgen wird.

△ **[Petitionen zum Kunstbuttergesetz.]** Bei dem Bundesrathe sind in letzter Zeit noch dauernd Bittschriften eingelaufen, welche Aenderungen bezüglich der Handhabung des Gesetzes über die Kunstbutter beantragen. Der Bundesrath hat indessen bis jetzt alle derartigen Eingaben abschlägig beschieden.

* **[Die technische Commission für Seeschiffahrt]** hat in einer auf Sonnabend Vormittag anberaumten Sitzung ihre Berathungen fortgesetzt. Wann diese zum Abschluß gelangen werden, soll vorläufig noch nicht zu ersehen sein. An den Berathungen nehmen Theil: der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Rösing vom Reichsamt des Innern (welcher, wie schon gemeldet, den Vorsitz führt); Geh. Ober-Regierungs-Rath Wendt (Reichsamt des Innern); Geh. Ober-Justiz-Rath a. D. Hertz; Geh. Ober-Regierungsrath Mosler (Ministerium für Handel und Gewerbe); Geh. Admiralitätsrath Perels; Geh. Regierungsrath Donner; Regierungs-Assessor v. Jonquieres (Reichsamt des Innern); Geh. Commerzienrath Gibsone (Danzig); Commerzienrath Riedemann (Geestemünde); Senator Burchard (Rostock); Navigationslehrer Dr. Romberg (Bremen); Navigationslehrer Ibbeken (Elsfleth); Procurant Hargesheimer (Bremen); Schiffscapitän Heitmann (Lübeck); Assecuranzmakler Ahlers (Hamburg); Director Haack (Stettin). Als Protokollführer fungirt Rechnungsrath Knop vom Reichsamt des Innern. Das langjährige Mitglied der Commission, der Secretär der Deputation für Handel und Schiffahrt in Hamburg, Hargreaves, ist im vergangenen Sommer gestorben.

* **[Befähigungsnachweis für Baugewerbe.]** In einem Bericht der „Kreuzztg." aus Süddeutschland wird mit besonderer Befriedigung erwähnt, daß selbst die Handels- und Gewerbekammer in München sich für den Befähigungsnachweis im Baugewerbe ausgesprochen habe. Das ist richtig. Das Interessanteste an diesem Beschlusse aber ist, daß auch **der nationalliberale Reichstagsabgeordnete** Sedlmayr als Mitglied der Kammer für den Befähigungsnachweis gestimmt hat. Auf dem nationalliberalen Parteitag in Jena hat auch der Abg. Henneberg (Gotha) für den Befähigungsnachweis für Baugewerbe plädirt. Das sind bedenkliche Symptome! Bisher hatte die Partei immer erklärt, in dieser Frage nicht weitere Revisionen zuzulassen.

* **[Vorsicht bei der Invalidenversicherung.]** Herr Geh. Commerzienrath Baare, der frühere nationalliberale Abgeordnete, hat in der in Bochum stattgehabten ordentlichen General-Versammlung der Actionäre des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation folgende, wie die „Post" meint, auch vom volkswirthschaftlichen und socialpolitischen Standpunkte aus sehr beachtenswerthe Bemerkungen gemacht:

„Der durchschnittliche Verdienst eines Arbeiters der Gußstahlfabrik betrug 979,88 ℳ gegen 943 ℳ im Vorjahre. Die Arbeitslöhne haben eine kleine Steigerung gegen das letzte Jahr erfahren, eine sehr erhebliche aber gegenüber dem ungünstigsten Betriebsjahr 1879/80 mit nur 879 ℳ Durchschnittslöhnung. Da die Preise der Lebensmittel billiger als früher seien, so dürfte die Lage der Arbeiter des Werkes als eine befriedigende bezeichnet werden. Dagegen sei es zu beklagen, daß die **im Verhältniß zu anderen Ländern zu hohen Herstellungskosten** den Absatz der Fabrikate im Ausland und damit auch die Thätigkeit des Werkes immer mehr einschränkten. Seit dem Jahre 1881/82 mit dem Export von 79 000 Tonnen, sei derselbe allmählig bis zum Jahre 1886/87 auf 26 000 Tonnen, also in fünf Jahren um 66 % gesunken, was doch zu ernsten Bedenken Anlaß gebe. Da aber der Mangel an Arbeitsgelegenheit das Allerschlimmste sei, was die Arbeiter betreffen könne, so sollte gerade in deren Interesse das allgemeine Bestreben dahin gerichtet sein, einer **weiteren Vertheuerung der Herstellungskosten** nach Möglichkeit vorzubeugen. Deshalb werde auch aus industriellen Kreisen an die hohe Staatsregierung immer wieder die dringende Bitte ergehen müssen, in ihrer höchst dankenswerthen Fürsorge für das Wohl der Arbeiter, die Industrie nicht zu schwer zu belasten. Gerade jetzt, wo die schwierige Frage der Invaliden- und Altersversicherung auf der Tagesordnung stehe, sei die allergrößte Vorsicht erforderlich, um das Richtige zu treffen und nicht über das Ziel hinauszuschießen. Dabei müsse auch immer wieder das dringende Bedürfniß einer Tarif-Ermäßigung für Erze, namentlich von Lothringen her, hervorgehoben werden, ohne welche die rheinisch-westfälische Eisen-Industrie auf die Dauer mit Erfolg nicht bestehen könnte."

Das ist ziemlich deutlich. Also neben der Forderung billigerer Tarife **Vorsicht** bei der Frage der Invaliden- und Altersversicherung! Wie stimmt das zu den Aeußerungen der Herrn Baare befreundeten Presse? Von der beabsichtigten Erhöhung der Kornzölle hat Herr Baare leider garnicht gesprochen.

* **[In der Stadtverordnetenversammlung zu Dresden]** wurde am Donnerstag über die Wahl eines Bauplatzes für das Bürgerhospital berathen. Das Project fand viele Gegner und wurde auch abgelehnt. Einer der Gegner erregte Sensation, als er erklärte, man brauche diesen Platz im nächsten Jahrhundert zu einem Denkmal für König Albert.

* **[Die Börsensteuer]** wird, wie es scheint, im laufenden Etatsjahre einen noch geringeren Ertrag abwerfen, als in dem verflossenen, in welchem die Einnahme bekanntlich hinter den gehegten Erwartungen schon weit zurückgeblieben war. Nach den soeben amtlicherseits veröffentlichten Einnahme-Ergebnissen für die Monate April bis einschließlich September dieses Jahres sind für diese 6 Monate an Stempelsteuer für Werthpapiere nur 2 512 845 Mk. und für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte (Schlußnotenstempel) 3 355 655 Mk. aufgekommen, während die Einnahme in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bezw. 2 638 837 Mk. und 3 639 190 Mk. betragen hat. Der Ertrag der Wechselstempelsteuer (3 319 465 Mk.) ist dagegen um 78 437 Mk höher gewesen als im ersten Halbjahr 1886/87.

L. **[Zweierlei Maß.]** Der „Westfäl. Merk.", ein auf dem rechten Flügel der Centrumspartei stehendes Blatt, hat in Anknüpfung an die Rede, mit welcher Herr Hofprediger Stöcker in seiner Eigenschaft als Vorsitzender die brandenburgische Provinzialsynode eröffnete, von „haßerfülltem Zelotismus" gesprochen. Die Tendenz des Artikels bezeichnete die „Kreuzztg." also: „Hofprediger Stöcker soll in den Augen der Katholiken als Mensch herabgewürdigt werden." Was sagt denn die „Kreuzztg." zu dem unlängst von der Berliner christlich-socialen Partei, dem Geschöpfe des Herrn Hofpredigers, verbreiteten Wahlflugblatt, in welchem der auf Grund des Socialistengesetzes aus Berlin ausgewiesene Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnete Singer in den Augen der Berliner Communalwähler als Mensch und Arbeitgeber durch die Wiederaufwärmung längst widerlegter Lügen und Verdächtigungen herabgewürdigt wurde? Und Herr Hofprediger Stöcker, der Freund der „Kreuzztg.", erklärte in der Versammlung der Christlich-Socialen am 17. Oktober d. auf Grund der angeblich nicht widerlegten Behauptungen jenes Flugblatts Herrn Singer für einen „Volksverführer". Wenn die Kampfmethode des westfälischen Centrumsblatts die „Kreuzztg." so entrüstet, weshalb ist das, was Stöcker gegenüber verdammenswerth ist, Singer gegenüber lobenswerth?

Baden-Baden, 29. Oktober. Die **Kaiserin** verläßt Baden-Baden am 31. Oktober und begiebt sich von hier um 11 Uhr Vormittags mittelst Extrazuges nach Coblenz.

England.

ac. **London**, 29. Oktbr. Im **britischen Museum** sind zur Zeit eine Anzahl der ältesten **biblischen Handschriften ausgestellt. Besonders erwähnenswerth** ist unter denselben der „**Codex Alexandrinus**", aus dem 5. Jahrhundert mit griechischen Uncialbuchstaben auf sehr dünnem Pergament geschrieben. Dieses Manuscript wurde dem König Carl I. von Cyrill, dem Patriarchen von Konstantinopel geschenkt. In demselben Schaukasten befindet sich auch die von dem Diakonus Johannes im Jahre 755 der seleucidischen Aera, dem Jahre 464 der christlichen Zeitrechnung in Armid niedergeschriebene syrische Uebersetzung der Genesis und des Exodus. Man hält dieses Manuscript für das älteste, welches ganze Bücher der heiligen Schrift enthält.

* **[Ausschreitungen in Britisch-Neuguinea.]** Postnachrichten aus Capstadt zufolge sollte der britische Commissär, Mr. John Douglas, am 1. d. von Port Moresby nach Dinner Island abreisen, um dort mit Admiral Farrfax die Absendung eines englischen Kriegsschiffes nach Neu-Guinea zu verabreden, welches die Eingeborenen für eine weitere brutale Ausschreitung gegen ein Handelsfahrzeug züchtigen sollte. Es war dies der Kutter „Cecilia", der bei seiner Ankunft in Orangerie Bai ein Boot ans Gestade sandte, um mit den Eingeborenen Handel zu treiben. Letztere griffen sofort die Insassen des Bootes an und tödteten zwei derselben in einer fürchterlichen Weise. Der dritte Weiße in dem Boot wurde gleichfalls ernstlich verwundet, aber dem Capitän des Kutters gelang es später, den Unglücklichen aus den Händen der Eingeborenen zu befreien und ihn nach Port Moresby zu bringen, wo von dem britischen Commissär eine Untersuchung über die Umstände des Falles eingeleitet wurde. Das Boot, in welchem die drei Leute die Insel besuchten, wurde von den Eingeborenen in Stücke zerschlagen.

Serbien.

Belgrad, 29. Oktober. Alle Gerüchte über **Ministerkrisen** werden von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt, da im Cabinet keinerlei Differenzen bestehen.

Rußland.

Warschau, 27. Oktober. Im weiteren Verlauf der Berathungen über die **Revision des Zolltarifs** in der hiesigen Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie wurde die Zollerhöhung für hornartige und Kokosnußwaaren auf 80 Kopeken pro Pud, sowie die Zollermäßigung für Schildpat- und Perlmutter-Rohmateriale beschlossen. Der Antrag auf Zollerhöhungen für mechanische Uhrwerke ging nicht durch, da im Lande keine Uhrenfabriken existiren. Ferner wurde die 50procentige Zollerhöhung für Messingwaaren in kleinerem Gewichte als einem Pfund, sowie für Fabrikmonometer auf 14½ Rubel, für lithographische Etiquettes auf 4 Rubel pro Pud, für Strohflechtenbänder auf 3,80 Rubel, für vergoldete Ornamente auf 20 Proc., für Corsetspannen auf 5 Rubel, alles pro Pud, beschlossen. (P. Z.)

Afghanistan.

Bombay, 28. Oktober. Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß der General Nur Mahomed, der **Ejub Khan** bei dessen Flucht aus Teheran begleitete und unlängst unweit Herat gefangen genommen wurde, in letzterem Orte öffentlich gehängt worden ist. Die „Times of India" veröffentlicht ein Telegramm, demzufolge sich Ejub Khan im Koimani-Lande, im Süden von Herat, befindet. Der „Pioneer" in Allahabad versichert indeß, daß er im östlichen Persien eine Zuflucht gesucht habe, sein genauer Aufenthaltsort aber unbekannt sei.

Von der Marine.

* Das **Schulgeschwader**, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau" und „Moltke" (Geschwaderchef Contre-Admiral v. Kall), ist am 29. Oktober in Malaga (Spanien) eingetroffen.

Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 30. Oktober cr. in Batavia eingetroffen und beabsichtigt am 3. November die Heimreise fortzusetzen.

* Das aus der Kreuzer-Fregatte „Bismarck" und den Corvetten „Carola", „Olga" und „Sophie" bestehende **Kreuzergeschwader**, welches im August die Samoa-Inseln besuchte, hatte nach dem „Hamb. Corr." Befehl erhalten, Mitte September Apia zu verlassen und sich nach den Marshal-Inseln, den Salomon-Inseln, sowie nach Neu-Guinea (wo bekanntlich vor kurzem der Handelsdampfer „Ottilie" das Gefecht mit Strandpiraten zu bestehen hatte) zu begeben. Von hier aus geht das Geschwader nach Ostasien und hofft im Dezember in Hongkong einzutreffen.

Danzig, 31. Oktober.

* **[50jähriges Doctorjubiläum.]** Heute beging in Zoppot Herr Sanitätsrath Dr. Benzler — irren wir nicht, der Senior der dortigen Bürgerschaft — sein 50jähriges Doctorjubiläum. In der Rheinprovinz geboren, auf dem Gymnasium in Aachen für das Universitätsstudium vorbereitet, hatte er zunächst die rheinische Alma mater und später die Berliner Universität besucht, bei welcher er promovirte. Ende der 1830er Jahre kam der Jubilar als junger Arzt in das erst kürzlich von seinem Vorgänger Haffner zum Badeort erhobene Zoppot, wo er seitdem unablässig mit voller Hingebung und allezeit menschenfreundlicher Bereitwilligkeit als Arzt wie auch als guter Bürger für die Hebung und Erweiterung des Badeortes gewirkt hat. Unter seiner Theilnahme an der Verwaltung als Mitglied und langjähriger Vorsitzender der Badedirection ist das ehemalige Fischerdorf Zoppot zu dem heutigen stattlichen, villengeschmückten Badeort, einem der beliebtesten Bäder an der Ostseeküste, herangewachsen. Hat der Jubilar auch in den letzten Jahren einen Theil der früher willig getragenen Arbeitslast an jüngere Kräfte abgetreten, so wird doch sein Rath als der des weisen Nestors der Gemeinde in allen Kreisen geschätzt, ihm selbst Hochachtung und dankbare Sympathie überall gezollt. Das bewiesen auch an dem heutigen Jubiläumstage die mannigfachen Ovationen, welche Hrn. Dr. Benzler von nah und fern dargebracht wurden: briefliche und telegraphische Glückwünsche, Blumenspenden in überaus reicher Zahl, sowie eine den humanen Sinn des Jubilars dauernd ehrende Liebesgabe der Gemeinde. Die Berliner Universität übersandte Herrn Dr. Benzler durch Vermittelung des Herrn Regierungspräsidenten in Danzig das erneut ausgefertigte (Jubilar-) Doctordiplom. Vormittags erschien eine aus den Herren Amts- und Gemeindevorsteher Siebenfreund, früherer Amtsvorsteher Hoffmann, Vorsitzender der Badedirection Dr. Zaczeck, Rickert und Scheffler bestehende Deputation und überreichte nach einer Ansprache des Hrn. Siebenfreund eine aus freiwilligen Beisteuern der Gemeindemitglieder und Verehrer des Jubilars gebildete Ehrendotation von ca. 2500 Mark zur freien Verfügung des Jubilars entweder für die von ihm mit ins Leben gerufene, mit verwaltete und ärztlich geleitete Kinderheilstätte Zoppot oder einen anderen wohlthätigen resp. gemeinnützigen Zweck. Der Jubilar, durch diese sinnige Ovation sichtlich überrascht, dankte in bewegten Worten und sprach seine lebhafte Freude aus, daß er gerade in dieser ihm so sympathischen Weise eine so unerwartete Anerkennung seiner Bestrebungen erhalten habe. Eine Reihe anderer persönlicher Gratulationen u. s. w. folgten. Am Nachmittag vereinigt sich ein größerer Kreis mit Herrn Dr. Benzler und seiner Familie zu einem Festmahle in Schultz' Hotel, das ebenfalls zu Ehren des Jubilars von einem Comité der Bürgerschaft Zoppots veranstaltet ist.

* **[Diebstahlsverdacht.]** Gestern Abend bot der bereits 9 Mal mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte Arbeiter J. einem hiesigen Geschäftsmann ein goldenes Armband im Werthe von 150 ℳ zum Kauf an. Dieses erregte Verdacht und es erfolgte die Arretirung des J. Er giebt an, das Armband vor dem Stadttheater gefunden zu haben.

* **[Inspection.]** Heute Vormittag von 8 Uhr ab fand auf dem kleinen Exercirplatze die Besichtigung der zu 10wöchentlichen Uebungen eingezogenen Ersatz-Reservisten der hiesigen Infanterie-Regimenter statt. Die Besichtigung nahm Herr Divisions-Commandeur v. Strempel vor und es waren die Herren Brigadiers, sowie die Stabsoffiziere der hiesigen Garnison ebenfalls zugegen. Die Inspection wurde im Exerciren und Tirailliren vollzogen und es sprach der Herr Divisions-Commandeur sich lobend über die Leistungen dieser Truppen bei der verhältnißmäßig kurzen Ausbildung aus. Die Entlassung derselben erfolgt morgen.

☐ **[Ortsverband.]** Gestern Abend 6 Uhr tagte im Schuhmacher-Gewerkshause eine allgemeine Mitglieder-Versammlung des hiesigen Ortsverbandes. Es entspann sich eine längere Debatte über die vom Verbandsausschuß einberufenen beiden Versammlungen, welche nicht abgehalten werden konnten, weil die eine irrthümlich nicht polizeilich angemeldet, die andere, obwohl polizeilich angemeldet, wegen Ausbleibens der polizeilichen Be-

scheinigung nicht abgehalten werden konnte. Auf eine Beschwerde hierüber an die hiesige Polizeibehörde ist bisher noch kein Bescheid eingegangen. Es wurde beschlossen, daß bei künftigen derartigen Anmeldungen der Secretär des Verbandes die Anmeldung stets persönlich erstatten und die sofortige Ertheilung der Bescheinigung, wie es das Gesetz ausdrücklich vorschreibt, verlangen solle. Schließlich hielt Hr. Bobl noch eine Vorlesung aus Fritz Reuter's Werken und es wurde beschlossen, solche Vortrags-Abende künftig mehr zu cultiviren.

⊙ [Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter zu Neufahrwasser, welcher aus örtlichen Verhältnissen beschlossen hat, aus dem hiesigen Ortsbande auszutreten, hatte zu gestern Abend im Zemke'schen Lokal in Neufahrwasser eine Versammlung anberaumt. Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern des Vereins waren auch einige Mitglieder des hiesigen Ortsverbandes erschienen. Nach einigen Debatten wurde eine Resolution dahin gehend beschlossen, daß die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine und die Hülfskassen derselben die beste Unterstützung für die Arbeiter bilden, und es wurde gleichzeitig beschlossen, sowohl die Kasse des Vereins, als auch die Verbindung mit dem Ortsverband wie bisher bestehen zu lassen.

⊙ [Künstler-Ensemble vom Reichshallen-Theater in Berlin.] Unter Leitung des Directors Bellini giebt diese Gesellschaft seit Sonnabend im hiesigen Schützenhause Vorstellungen. Während am ersten Abend der Besuch nur ein mäßiger war, konnte gestern der Saal nicht alle Besucher fassen. Es konnten mehrere hundert Personen keinen Platz mehr finden, weshalb denselben die schon gelösten Billets zur heutigen Vorstellung prolongirt wurden. Das gefällige Arrangement war so getroffen, daß zwei Theile durch Musikvorträge von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 und zwei Theile durch Darstellungen obiger Gesellschaft ausgefüllt wurden. Herr Director Bellini ließ sich, wie dieses in letzter Zeit hier öfter gezeigt wurde, an einem Stuhle festbinden und trieb dann in seinem „Geisterzelt" allerlei Spuk; ferner ließ derselbe eine Dame vor den Augen des Publikums verschwinden. Der jugendliche Alfonso vollführte recht schwierige Jongleur- und equilibristische Productionen. Das komische Entrée des musikalischen Clowns Mr. Gauert wirkte lebhaft auf die Heiterkeit des Publikums. Wenn die Körperverdrehungen des „Froschmenschen" Roberto Vinzente auch für das Auge keine Annehmlichkeit bieten, so zeigt sich doch ein selten hoher Grad von Gewandtheit dem Künstler nicht absprechen. Das elegante Fahren des Capitän H. Grosse auf dem Ein- und Zweirad dürfte in dieser Specialität alles bisher hier Gezeigte übertreffen. Das Auftreten des Bauchredners Mr. Leon mit seiner sprechenden und singenden Automaten-Familie, sowie die Schnellmalerei des Hrn. Bolteri und die Vorführung der sehr gut dressirten Hunde durch Miß Adele wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Besonders ist aber Mr. H. Derrington als Seiltänzer auf einem kaum fingerdicken Telephondrahtseil zu erwähnen, auf welchem er seine Evolutionen mit größter Sicherheit, Gewandtheit und Grazie ausführt. Die Vorstellungen sollen, wie wir hören, sich nur noch auf einige Abende erstrecken.

—r. [Wilhelm-Theater.] Das Haupt-Interesse an den jetzigen Vorstellungen auf dieser Bühne lenkt sich auf den Künstler Emilius mit seinen 10 ganz vorzüglich dressirten Hunden. Die Thiere, sämmtlich Racehunde, folgen ihrem Herrn auf den Wink und verrichten theils zusammen, theils einzeln die denkbar schwierigsten Productionen. — Die Concertsängerin Frl. Jacobsen führte sich mit mehreren deutschen Arien recht vortheilhaft ein.

⊙ [Leichenfund.] Heute Vormittag 8 Uhr fanden Müllergesellen an der Weizenmühle am Sande in der Radaune daselbst die Leiche eines jungen Mannes, die als der Sohn des ehemaligen Kaufmanns Sch. von hier erkannt wurde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Die Leiche Ronges] ist von Wien nach Breslau gebracht, um dort bestattet zu werden

Budapest 28. Oktober. Der „P. L." schreibt: In jüngster Zeit haben einige in verschiedenen Orten Syrmiens (Kroatien) vorgekommene Fälle plötzlichen Todes von jungen lebenskräftigen Männern die Aufmerksamkeit der Behörden erregt. Die in Folge dessen eingeleiteten Erhebungen haben ein eigenthümliches, haarsträubendes Resultat zu Tage gefördert. Es wurde, wie man uns berichtet, als unzweifelhaft erwiesen, daß **junge Weiber ihre Männer vergifteten**, um auf dem hinterlassenen Besitze ein lustiges Wittwenleben zu führen. In einzelnen Fällen sollen die betreffenden Weiber bloß aus dem Grunde die Ehe eingegangen sein, um sich ihrer Männer bald entledigen und in den Besitz der Hinterlassenschaft treten zu können. Im Dorfe Bingula wurden sieben junge Wittwen unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftet und dem kgl Bezirksgerichte zu Erdevik überliefert. Außerdem bemächtigte sich die Gendarmerie eines alten, unter dem Namen „Baba Renduscha" bekannten Weibes, welches den jungen Wittwen das Gift, womit sie ihre Gatten in ein besseres Jenseits beförderten, braute und für Geld und gute Worte lieferte. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf andere Dörfer.

Rom, 29. Oktober. In den Abruzzen sind die **Flüsse aus ihren Ufern getreten** und haben auf einem ausgedehnten Gebiet sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Dem Vernehmen nach sind auch Menschen dabei ums Leben gekommen.

Schiffsnachrichten.

Liban, 26. Oktober. Heute Morgen ist ein Segelschiff ca. 5—6 Werst von hier an der nördlichen Küste gestrandet. Die beiden Rettungsapparate sind hinausgegangen. Genaueres über die Strandung ist noch nicht bekannt. Das Schiff ist ein Gaffelschooner, wie vermuthet wird, ein Fahrzeug mit Holzladung

Rügenwaldermünde, 28. Oktober In der Nacht vom 24. auf den 25 segelten von hier der Fischer Wendt und zwei Gebrüder Brockhaus nach Dievenow. Da dieselben bis jetzt nicht angekommen sind, so glaubt man, daß sie mit ihrem Fischkutter „Stöhr" am 25. in dem großen Nordsturme **verunglückt** sind. Carl Brockhaus hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern und Wendt eine Frau mit einem Kind.

Wittow, 27. Okt. Laut hier soeben eingegangener Depesche ist der hiesige Schooner „Christoph", mit Mauersteinen von der Uecker nach Pillau bestimmt, an der pommerschen Küste gestrandet. Mannschaft gerettet. Schiff wahrscheinlich wrack.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31 Oktober.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			Lombarden	142,00	141,50
Oct.-Nov.	158,70	156,50	Franzosen	363,50	360,00
April-Mai	169,00	166,20	Cred.-Actien	458,00	457,50
Roggen			Disc.-Comm.	196,70	196,50
Okt.-Novbr.	118,50	117,00	Deutsche Bk.	162,60	163,00
April-Mai	127,20	125,00	Laurahütte	88,00	90,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,70	162,85
200 ℔			Russ. Noten	181,00	180,70
loco	22,50	22,30	Warsch. kurz	180,10	180,10
Rüböl			London kurz	—	20,36⁵
Okt.-Novbr.	48,10	48,00	London lang	—	20,23⁵
April-Mai	49,20	49,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,60	58,75
Nov.-Dez.	98,90	96,00	Dans. Privat-		
Dez.-Jan.	99,60	96,70	bank	141,00	141,00
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	119,00	119,70
3½% westpr.			do. Priorit.	111,00	111,50
Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St-P.	108,20	108,30
5% Rum. G.-R.	93,75	93,75	do. St-A	50,00	50,70
Ung. 4% Gldr.	80,80	80,80	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	54,00	54,00	Stamm-A.	70,10	70,75
4% rus. Anl 80	80,20	80,20	1884er Russen	93,95	93,90

Danziger Stadtobligationen 102,60

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Oktober.

Weizen loco matter, ℘r Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 ℳ Br.	100-155 ℳ bez.
bunt	126—136℔	124—152 ℳ Br.	
roth	126—136℔	125—155 ℳ Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 124 ℳ, inländ. 150 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r Oktbr.-Novbr. inländ. 150½ ℳ Gd., transit 125 ℳ bez., ℘r Nov.-Dez. transit 125 ℳ bez., ℘r April-Mai inländ. 162 ℳ bez., transit 132½ ℳ bez., ℘r Mai-Juni transit 133½ ℳ bez.

Roggen loco etwas niedriger, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘r 120℔ 90—100 ℳ, transit 78—79 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 76 ℳ

Auf Lieferung ℘r April-Mai inländischer 111½ ℳ Br., do. transit 79 ℳ Gd.

Gerste ℘r Tonne von 1000 Kilogr. große 107—116℔ 100—116 ℳ, russ. 112—119℔ 82—95 ℳ

Erbsen ℘r Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 121—125 ℳ, weiße Mittel transit 100—102 ℳ, Futter-transit 95—96 ℳ

Hafer ℘r Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 91 ℳ

Rübsen ℘r Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 174 ℳ

Kleie ℘r 50 Kilogr. 2,95—3,80 ℳ

Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco contingentirt 45 ℳ bezahlt.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,35 ℳ bez. ℘r 50 Kg.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen verkehrte heute in matter Stimmung und Preise namentlich für inländische Weizen abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 126℔ 145 ℳ, bunt 130℔ 149 ℳ, hellbunt 127℔ 148 ℳ, 128℔ 151 ℳ, 133/4℔ 154 ℳ, hochbunt 130℔ 152 ℳ, 133℔ 153 ℳ, weiß 130℔ 153 ℳ, 133℔ 155 ℳ, Sommer- 132/3℔ 153 ℳ, für polnischen zum Transit schwarzspitzig 125℔ 100 ℳ, blauspitzig 124℔ 115 ℳ, bunt bezogen 119℔ 118 ℳ, 122℔ bis 123/4℔ 119 ℳ, 123—127℔ 120 ℳ, 125/6℔ 121 ℳ, 130℔ 123 ℳ, bunt 128℔ 122 ℳ, gutbunt 125/6℔ 123 ℳ, hellbunt bezogen 127/8℔ 124 ℳ, hellbunt 125℔ 123 ℳ, 128℔ 126 ℳ, 128℔ und 128/9℔ 127 ℳ, 127/8℔ 127½ ℳ, glasig 126℔ und 127℔ 126 ℳ, 130℔ 126½ ℳ, hell glasig 128℔ 128 ℳ, weiß 130℔ 130 ℳ, hochbunt glasig 129℔ 132 ℳ, roth 126/7℔ 120 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 124℔ 120 ℳ, 127℔ 124 ℳ, roth 125℔ 124 ℳ, Ghirka 129℔ 122 ℳ ℘r Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 150½ ℳ Gd., transit 125 ℳ bez., Nov.-Dezbr. transit 125 ℳ bez., April-Mai inländisch 162 ℳ bez., transit 132½ ℳ bez., Mai-Juni transit 133½ ℳ bez. Regulirungspreis inländischer 150 ℳ, transit 124 ℳ

Roggen flau und billiger. Inländischer 122℔ 100 ℳ, 117℔ u. 125℔ 98 ℳ, polnischer zum Transit 126℔ 79 ℳ, 123℔ 78 ℳ Alles ℘r 120℔ ℘r Tonne bez. Termine: April-Mai inländ. 111½ ℳ Br., transit 79 ℳ Gd., Regulirungspreis inländ. 100 ℳ, unterpolnischer 79 ℳ, transit 76 ℳ

Gerste ist gehandelt inländische große 107/8℔ 100 ℳ, 112/3℔ 103 ℳ, hell 114℔ 109 ℳ, 116℔ u. 117℔ 112 ℳ, feine 116℔ 116 ℳ, polnische zum Transit 112℔ 82 ℳ, russische zum Transit hell 113℔ 91 ℳ, 118/9℔ 95 ℳ ℘r Tonne. — **Hafer** inländ. 91 ℳ ℘r Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- 121 125 ℳ, mittel 104 ℳ, polnische zum Transit mittel 102 ℳ, Futter- 95, 96 ℳ ℘r Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. feucht 106 ℳ, galizische zum Transit 116 ℳ ℘r Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 174 ℳ ℘r Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,57½, 3,60, 3,65, 3,75 ℳ, mittel 3,35 ℳ, feine 2,95, 3 ℳ ℘r 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 45 ℳ bez., nicht contingentirter geschäftslos.

Plehnendorfer Canal-Liste.

29 und 30. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Smarzewski, Plock, 129 T. Gerste, Koppelmann; Tilitzki, Elbing, 112,50 T. Mehl, Ordre; Rochlitz, Plock, 97,86 T. Weizen und Roggen, Steffens; Sied, Wloclawek, 87,76 T Weizen, 28,24 T. Erbsen, Steffens; Otto, Suchodoll, 77,50 T. Weizen, Steffens; Kähne, Wyszogrod, 88,80 T. Weizen, Steffens; Freschke, Plock, 90,52 T. Weizen, Bestmann; Ziraneck, Bromberg, 150 T. Zucker, Wanfried; Heyn, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Sprengel, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Tietz, Kamion, 173 T. Melasse, Ströhmer; Berg, Dt Eylau, 46 T. Gerste, Hirschberg; Lingowski, Kurzebrack, 30 T. Weizen, 40 T Gerste, Lilienthal; Schulz, Kruschwitz, 95,76 T. Zucker, Wieler; Schlaack, Amsee, 101 T. Zucker, Wieler; Hildebrandt, Amsee, 90,90 T. Zucker, Wieler; Schmidt, Montwy, 105 T. Zucker, Wieler; Albrecht, Bromberg, 120 T. Zucker, Wieler; Poplawski, Bromberg, 108 T. Zucker, Wieler; Zietmann, Bromberg, 150 T. Zucker, Wieler; Ost, Bromberg, 85 T Zucker, Wieler; Kurth, Bromberg, 90 T. Zucker, Wieler; Burnicke, Graudenz, 79,90 T. Weizen, Steffens; Gundlich, Thorn, 79,75 T. Weizen, 10,46 T. Erbsen, Ordre; Kurreck, Einlage, 42 T. Weizen 14 T. Gerste, Döring; Dombrowski, Rothebude, 20 T. Weizen, 10 T Gerste, Weigle; Berger, Plock, 79 T. Weizen, 25 T. Roggen, Steffens; Gleise, Plock, 71,40 T. Weizen, 35,82 T. Erbsen, Bestmann; Mickley, Plock, 102 T. diverse Getreide, Sundau; sämmtlich nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 31. Oktbr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Bemerkungen
Mullaghmore	748	NW	6	wolkig	8	
Aberdeen	741	W	2	heiter	1	
Christiansund	740	SO	1	wolkig	4	
Kopenhagen	738	SSW	3	bedeckt	7	
Stockholm	737	S	4	bedeckt	7	
Haparanda	748	SO	2	bedeckt	2	
Petersburg	754	SSO	2	Regen	2	
Moskau	760	SSW	1	bedeckt	3	
Cork, Queenstown	751	WNW	6	halb bed.	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	749	SW	2	Regen	8	
Sylt	747	WSW	5	heiter	7	1)
Hamburg	752	SW	4	heiter	5	2)
Swinemünde	754	S	4	heiter	5	
Neufahrwasser	755	SW	3	heiter	5	3)
Memel	753	SW	5	bedeckt	8	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	752	SSW	1	Dunst	5	
Karlsruhe	757	●	1	Dunst	6	
Wiesbaden	756	S	1	bedeckt	6	
München	760	S	2	wolkig	5	4)
Chemnitz	758	SSO	4	heiter	6	
Berlin	756	SW	2	halb bed.	5	5)
Wien	762	S	1	Nebel	6	
Breslau	759	S	4	wolkig	6	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	SO	1	bedeckt	13	

1) Nachmittags Sturm, heftige Hagelböen. 2) Gestern Nachmittag schwerer Sturm. 3) Abends Regen. 4) Dunstig. 5) Gestern Vormittags Regen. 6) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern an der Ostküste von England lag, ist nordostwärts nach Südskandinavien fortgeschritten, an der westdeutschen Küste gestern Sturm aus Südwest und West erzeugend. Bei an der Küste frischen, im Binnenlande schwachen südlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter über Centraleuropa ziemlich heiter, im Osten warm, während im Westen durchschnittlich normale Wärmeverhältnisse herrschen. In Deutschland ist seit gestern fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	12	754,4	7,1	S., mässig, bed. u. nebl.
31	8	753,9	6,4	SW., lebh., hell „ „
	12	754,6	10,2	„ frisch „ „ heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut (660
Edwin Kloth und Frau.
Danzig, den 29. October 1887.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb plötzlich nach kurzem Krankenlager mein lieber guter Mann und Vater, der Portier **Ferdinand Gruhl** im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 31. Oktober 1887
Wittwe Gruhl nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am 3. d. M., Vorm 10 Uhr von der Leichenhalle der St. Bartholomäikirche statt

Statt jed. besonderen Meldung.

Heute Abend 9½ Uhr entschlief nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, der Kaufmann
Johannes Rohde
im 43. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Anna Rohde
geb. **Meissner.**
Danzig, den 29. Octbr. 1887.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. November, Morgens 9 Uhr vom Trauerhause nach dem St. Petri-Kirchhofe statt. (692

Auction.

Mittwoch, den 2. November 1887, Vormittags 10 Uhr, Auction im **Weichselmünde Speicher**, Hopfengasse, für Rechnung wen es angeht, über:

Ca. 500 Centner Rübkuchen

(Fabrikat der Danziger Oelmühle) ex „Ane Kirstine", mehr oder weniger von Seewasser beschädigt.

Näheres bei Herren **Dantziger u. Stöllin.** (707
Collas.



Dampfer „Thorn",
Capt. **Joh. Voigt**, ladet in den nächsten Tagen nach
Thorn und Wloclawek
zu den billigsten Frachtsätzen.
Dampfergesellschaft „Fortuna",
Schäferei 18. (656

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u 22. November cr., Loose à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ 2,10,
Kölner Dombau - Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ, Loose à 3,50 ℳ bei (694
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Unterricht
für Herren und Damen im
Schön- und Schnellschreiben
ertheilt sehr billig unter Garantie des Erfolges. (624
B. Groth,
Johannisgasse 13, 1. Etage.

Einfache u. ital. Buchführung, Rechnen u. Correspondenz
lehrt mündlich und brieflich
H. Hertell, Ketterhagergasse 9, I.

Atelier für künstliche Zähne, Gold-Plomben von 6 ℳ, ganze Gebisse, naturgetreu, unter Garantie. Reparaturen in kürzester Zeit, bei (648
Mrs. L. Ruppel,
Langgasse 54.
Unbemittelte berücksichtigt.

Sehr starke Hasen und Rebhühner
empfiehlt (706
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Prima Elb-Caviar, Spickbrüste
mit und ohne Knochen,
Gänse- und Entenweißsauer,
Kieler Sprotten und Bücklinge,
Räucheraal und Flundern,
Braunschweiger Mett- und Pommersche Landwurst
empfiehlt billigst (673
M. Jungermann,
Melzergasse, früher Ziegengasse.
NB. Spickgänse sowie jede Fleischwaare werden zum Räuchern daselbst angenommen.

כשר Heute giebt es die fetten Gänse.
Lachmann, Fischmarkt 46.

Avis für Billardspieler!
Morgen Dienstag Abend:
Gänse- und Enten-Ausspielen,
wozu alle guten Billardspieler freundlichst einladet (689
H. Karnowski,
Poggenpfuhl 68.

Gummiboots,
Gummi - Regenröcke werden unter Garantie reparirt Kumstgasse 1. (644

Versandt nach auswärts nur gegen Nachnahme. Umtausch gern gestattet.

Handschuh- u. Cravatten-Special-Geschäft
von
Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.
Weihnachts-Ausverkauf.

Handschuhe.
Derby „Dogskins", Damen- u. Herren-Handschuhe der weltberühmten Marke Hundeleder — unzerreißbar — Paar 2,75 ℳ,
Pa. Lammleder-Handschuhe mit 3 Agraffen, schwarz u. coul. Paar 2,25 ℳ,
Glacées mit Futter und Pelzbesatz, Posten auf 2,50, 3 und 3,50 ℳ,
Wildlederhandschuhe, Posten auf 1,50, 2, 2,50 und 3 ℳ,
Tricothandschuhe, reine Wolle, schwer und lang ausfallend, in allen Größen 0,60 und 0,50 ℳ,
1 Posten von 50 Dtzd Tricothandschuhen, reine Wolle, pro Paar in allen Größen von 0,35 ℳ,
Tricot- und seidene Handschuhe mit Pelzbesatz von 1,50 und 1,75 ℳ,
Ballhandschuhe in Seide, Halbseide und Garn in allen Längen und Farben, 8 Knopf lang in Seide 1,75 ℳ,
Militärhandschuhe 1,50, 2, 2,50 und 3 ℳ.

en gros. **Cravattes.** en detail.
Anerkannt größte Auswahl am Platze.
Alleiniges Depot in:
Monopol-Cravattes I (Westenf.) St. 1,50—2 St. 2,50 ℳ
Monopol „ II „ „ 1,25—2 „ 2,00 ℳ
Bulgaren- „ „ „ 1,75—2 „ 3,00 ℳ (pr. Seide mit Atlasf.)
Regatta- „ „ „ 0,75—3 „ 1,75 ℳ
Victoria- „ zu Klappkragen „ 0,50—3 „ 1,20 ℳ
Victoria-Schleifen mit Atlasfutter 3 Stück 1,75 ℳ
Für **Wiederverkäufer** empfehle von meinem Engros-Lager große Posten in Cravattes (Partie), fehlerfreie Waare 20 % unter Fabrikpreisen.
Alleiniges Depot in Hosenträgern mit Wildleder-Garnituren — unzerreißbar — Qual. I 1,75 ℳ, Qual. II 2 ℳ, Qual III. 2,50 ℳ

Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle für Cachenez, Herrenkragen Manschetten Cravattennadeln und Manschettenknöpfe. (645

Todesfall halber
Großer Pelzwaaren-Ausverkauf
und Aufgabe meines Geschäfts.
Mein vollständiges sortirtes Lager enthält **Pelzgarnituren** in jeder Auswahl, Reise- und Gehpelze, Pelzfutter für Damen, Schlittendecken, Felle, Besätze zc. **zu auffallend billigen Preisen.**
A. Scholle Wwe.
Große Wollwebergasse 8. (3702

Chevreau-Leder,
blank, matt und bronce,
zu feinsten Salon-Stiefeln
für Damen und Herren
empfing soeben aus **Paris** in ganz vorzüglicher Qualität und empfehle dasselbe dem feinen Publikum zur gefälligen Benutzung.
Fr. Kaiser,
Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,
Jopengasse 20, I. Etage. (679

Ca. 5000 Stück gebrauchte Säcke,
3 alte Scheffel Inhalt, zum Preise von 50 bis 60 ₰ pr. Stück, offeriren in beliebigen Posten
R. Deutschendorf & Co.
Milchkannengasse 27. (681

Altes Zink
kauft zu höchsten Preisen die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
633) Johannisgasse 29.

Meine (676
Reparatur-Werkstatt
halte dem geehrten Publikum, meiner werthgeschätzten Kundschaft empfohlen
Georg Griese, Juwel. 1. Damm 10.

Wäsche wird sauber gewaschen u. im Freien getrocknet
Petershagen a. d Kirche 9 bei J. Nötzel

Ein Gasthaus
in einer lebh. Provinzialstadt Westpr. am Markt gelegen, Auffahrt, großer Hofraum, Getreidespeicher, flottes altes eingeführtes Materialwaaren-Geschäft nebst Restauration und Saal, ist umständehalber u. g Bedingungen zu verkaufen.
Gefl. Offerten u. Nr. 646 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Comtoir auch Lagerkeller ist von sogleich Jopengasse 1 zu vermiethen.

Ein junger Mann, im Besitze des Zeugnisses der Reife für Prima, sucht Stellung als
Lehrling
in einem Getreide-Geschäft. Gefällige Adressen unter Nr. 688 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche einen
Lehrling oder Volontair
zu engagiren.
Friedrich Fündling,
Langgasse 42. (685

Ein junger Mann,
Sohn achtbarer Eltern, findet gegen monatliche Remuneration Stellung als Lehrling bei (705
A. Fünkenstein,
Langgasse 49 I.

Ein Geschäfts-keller am Markt,
zu jedem Geschäft passend, ebenfalls als Werkstelle oder Privatwohnung zu benutzen, bestehend aus Vorzimmer, Entree, Hinterzimmer, Küche, kleinem Hof mit Glasüberdachung und mit Gaseinrichtung, ist sofort zu verm
Das Nähere Breitgasse 128/29, 1 Tr. rechts. Zu beseh. v. 9—11 U.

Milchkannengasse 27
ist die 2. Etage
gr. Saal und 5 Zimmer zum 1. April evtl. 1. Oktober 1888 zu vermiethen. Miethe per Anno ℳ 1500. Näheres bei R. Deutschendorf. (680

Modernste Ueberzieher-, Anzug-, Beinkleider-Stoffe

F. W. Puttkammer DANZIG
Tuchhandlung
Gegründet 1831 — EN GROS u. EN DETAIL.

in größter Farben- und Musterauswahl zu billigsten festen Preisen.

Modernste Ueberzieher-, Anzug-, Beinkleider-Stoffe

Musterkarten zur Ansicht.

Reisedecken, Regenschirme, Unterkleider, Cravatten. 

Am 31. October cr. beginnt der

Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe.

AUGUST MOMBER.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Special-Geschäft mit nur

Original Singer-Nähmaschinen

habe ich von **Langgasse 44** nach

Nr. 15, Gr. Wollwebergasse Nr. 15,

Ecke der Langgasse, verlegt.

Gleichzeitig mache ich auf meine hocharmige geräuschlos gehende und mit den allerneuesten Apparaten versehene

Improved Singer Nähmaschine

als die neueste und unübertreffliche Erfindung der Singer Company ganz besonders aufmerksam. (9489

G. Neidlinger, Hoflieferant

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen.

Giese & Katterfeldt,

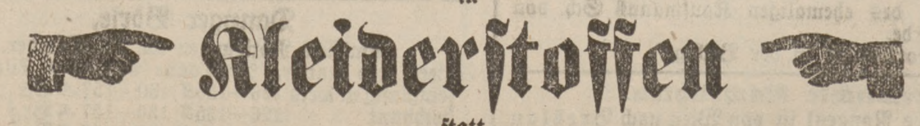
Langgasse No. 74.

Von Montag, den 31. October ab,

findet bei uns

Ausverkauf

in



Kleiderstoffen

statt.

Billige halbwollene Sachen von 40 Pf. pro Meter ab.

Reinwollene schöne Stoffe,

worunter die neuesten Muster dieser Saison,

ganz ausserordentlich billig

um damit zu räumen.

Walton's Patent-Linoleum,

Quadratmeter 3 Mark,

empfiehlt



W. Manneck,

Gerbergasse Nr. 3. (634

Vorräthig bei

A. Trosien,

Petersiliengasse 6.

Englische Romane von Boz, Bulwer 2c a **M.** 1.
10 Bändchen **Théatre français M.** 1.
10 Bändchen **aus Reclams Universal-Bibliothek M.** 1,50.
6 Bändchen **Operntexte M.** 1.
Anger, populäre Vorträge über Astronomie, **M.** 1.
Ernst Moritz Arndts Leben und Wirken 20 ₰.
Bresler, 9 Predigten 50 ₰, 3 Predigten 25 ₰.
Findeisen, Grundriß der Handelswissenschaft, **M.** 1.
Kurz, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur, **M.** 1. (658

Danziger Jagd- u. Reiter-Verein.

Hubertus-Parforce-Jagd.

Donnerstag, den 3. November cr.

Rendez-vous für Reiter u. Equipagen Mittags 1,30 auf dem großen Exercierplatz an der Brauerei.

Beginn der Jagd 2 Uhr pünktlich.

Herren-Diner im Hotel du Nord 4,30 pünktlich. (641

Jumpertz.

Löwenbräu.

Restaurant Punschke,

Jopengasse 24 (grüne Laterne)

Heute

Bressen in Rothwein,

in wie außer dem Hause, Portion 60 ₰, wozu höflichst einladet (643

Ad. Punschke.



Kohlenhandel für Hausbedarf gesunder gestaltet durch Harsdorff's transportable Kohlen-Waage.

Ich wähle diese Ueberschrift infolge eines Leitartikels in Nr. 16736 der „Danz. Ztg." „Berliner Markthallen" betreffend. Wer diesem Aufsatz seine Aufmerksamkeit zugewendet hat, wird ermessen können, worauf obige Bezeichnung hinausgeht. Die Grundidee genannten Schriftsatzes hebt hervor, wie bequem der Berliner Magistrat es dem Publikum durch Schaffung von Markthallen gemacht hat, die demselben nicht allein Schutz vor Unwetter gewähren, sondern auch eine Vereinigung aller möglichen Consumtibilien auf verhältnißmäßig engem Raum gestatten, wodurch Bequemlichkeit sowie Zeit- und Geldersparniß geschaffen ist, was indessen vom Publikum immer noch nicht gebührend gewürdigt wird.

Erläuternd wird weiter aufgeführt, daß die Macht der Gewohnheit viele Leute die bisher gekannten Kaufstellen aufsuchen läßt, ohne daß sie es der Mühe für werth halten, die neugeschaffene Markteinrichtung zu unterstützen; das gilt von denen, die ihre Einkäufe selbst bewirken. Dagegen giebt es aber auch viele Haushaltungs-Vorstände, die derartige Angelegenheiten durch ihre Dienstboten erledigen lassen, in welchem Falle denn das System der Trinkgeld-Erhebung allein über den Mehr- oder Minder-Werth der einzukaufenden Waare entscheidet.

Dieses vorausgeschickt komme ich nunmehr zum Kohlenhandel.

„Ich bin nämlich der Ansicht, daß gleiche Uebelstände sich auch und zwar erst recht beim Einkauf von Haushaltungskohlen in Danzig ergeben, indem es ja eine alte Geschichte, ist daß hier die Macht der Gewohnheit, Kohlen auf einer von früher her bekannten Stelle stets weiter zu kaufen, ohne sich von etwas besserem zu überzeugen, vorherrschend ist uns zweitens, daß die Kohlen derjenigen Handlung am besten brennen, die den maßgebenden Dienstboten am meisten Trinkgelder zahlt."

Durch Schaffung meiner fahrbaren Centesimal-Waage ist aber nun Niemand mehr beim Kohlenbezug vom Hausknecht oder Köchin abhängig, vielmehr bedarf es, falls persönliche Bestellung nicht geschieht, nur der Uebersendung einer Postkarte an mich, um jedes vermittelst meines fahrbaren Centesimal-Wiege Wagens gewünschte Quantum aller Sorten bester Steinkohlen sofort übersandt zu erhalten.

Ich schließe mit dem Hinweise: **„Jeder kaufe seine Kohlen nur nach Gewicht!"**

K. Harsdorff,

Alleiniger Inhaber der Firma K. Harsdorff und F. Tornau.

Poggenpfuhl 60, am Ostbahnhofe. (612

Restaurant Punschke,

Jopengasse 24 (grüne Laterne).

Großartige Frühstückskarte von 9 Uhr ab,

Mittagtisch

von 12—3 Uhr, 60, 50, 40 ₰, auch außer dem Hause.

Reichhaltige Abendkarte von 30 ₰ an. Mittag- und Abendessen, letzteres nach Auswahl, im Abonnement 27 M. Bis 12 Uhr Abends warme Küche, wozu höflichst einlade (563

Ad. Punschke.

Löwenbräu.

Friedr.-Wilh. Schützenhaus.

Dienstag, d. 1. Novbr. 1887.

4 großes Gesammtgastspiel des

Reichshallen-Ensembles,

Alles 1. Rang- und neue Kräfte für Danzig (705

Neu gewähltes Familien-Programm.

Concert

von der Kapelle des Kgl. Infant.-Regts. Nr. 5.

Anfang des Concerts 7¼ Uhr. **Vorstellung 8 Uhr.**

Logen- und reservirter Platz 75 Pf. Saalplatz 50 Pf.

im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Hrn. **Jul. Meyer** Nachflg., Langgasserthor 84. Abendkasse 1 Mk. resp. 60 Pf.

Mittwoch, den 2. November,

5. Gesammt-Gastspiel.

Es finden nur noch einige Vorstellungen statt.

Löwenbräu.

Restaurant Marzian,

Hundegasse 122.

Heute Abend frischer Anstich echt Kulmbacher Exportbier von J. W. Reichel in Kulmbach.

Königsberger Rinderfleck, Erbssuppe mit Schweineohren. Reichhaltige Speisenkarte.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute Abend:

Familien-Concert.

Entree frei (696

A. Rohde.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Anfang 3½ Uhr. **Entree frei.**

683 **J. Kochanski.**

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

Sonnabend, den 5. Novbr. cr., **Abends 7½ Uhr:**

CONCERT

Fräulein **Helene Walden,** Concertsängerin aus Dresden,

Herrn **Reinhold Bergell.**

Billets a **M.** 3 und 2, Stehplatz a **M.** 1,50 sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung, zu haben. (678

Stadt-Theater.

Dienstag, den 1. November. 1. Serie blau. 30 Ab.-Vorstell. P. P. C. **Czar und Zimmermann.** Oper in 3 Acten von Lortzing.

Ein hochelegantes, hohes, kreuzsaitiges **Pianino** billig Vorst. Graben 52 part. zu verk.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 1. November 1887, Anfang 7½ Uhr,

Große Extra-Vorstellung.

Novitäten.

Mons Emilius

avec sa meute savante

nec plus ultra du Dressage.

Dare Troupe

(2 Herren, 1 Dame)

Luft-Gymnastik ersten Ranges.

Herr Behrens und Frl. Stefanie,

Wiener Duettisten,

Frl. Emmy Höfen,

Costüm-Soubrette.

Gastspiel der unübertrefflichen Parterre-Acrobaten

Troupe Zaro,

(6 Personen.)

Herr **Th. Zierrath,** Universal-Humorist.

Hiermit sage ich meinen innigsten Dank allen den werthen Freunden meines verstorbenen Sohnes für die reiche Blumenspende und Theilnahme, die sie dem Dahingeschiedenen und mir zu Theil werden ließen.

642) **R. Mix.**

Herzlichen Dank denen, die meinen geliebten Mann zur letzten Ruhestätte geleitet haben, insbesondere seinen Herren Vorgesetzten und Collegen. Ferner danken wir für die reichlichen Blumenspenden, sowie Herrn Prediger Bertling für seine tröstenden Worte.

Johanna Börschmann, nebst Kindern. (674

(Berichtigung) Die Annonce des Herrn R. Eybe — Eröffnung des Café Bergschlößchen a. d. Bischofsberge — in der Sonnabend Abendausgabe ist in ihrem Schlußsatz durch schlechten Druck entstellt. Dieser lautet: NB. Personen zweideutigen Rufes haben in meinem Lokal keinen Zutritt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16741 der Danziger Zeitung.

Montag, 31. Oktober 1887.

Am 1. Novbr.: S.-A. 7,3 S.-U. 4,25; **Danzig, 31. Oktbr.** M.-A. 5,20, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 1. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Unruhige, rauhe Witterung bei auffrischenden, böigen, später starken, auf der See zeitweise stürmischen Winden, vorwiegend aus NW. bis Nord, unter meist trübem Himmel, mit Niederschlägen; vielfach Schneegestöber. Nachts und Morgens Frost und Reif.

* [Die Kreuzercorvette „Freya"] unternimmt nunmehr, nachdem dieselbe mit Ausnahme der Armirung vollständig ausgerüstet ist, morgen früh 7 Uhr ihre sechsstündige Probefahrt in der Danziger Bucht. Außer dem Schiffscommando nehmen an dieser Fahrt, und zwar als Abgeordnete der kais. Werft, Theil: der Ausrüstungsdirector, Herr Corvettencapitän Piraly, Maschinenbau-Oberingenieur Aßmann, Schiffbau-Oberingenieur von Lindern, sowie die Werkmeister Warwell und Korte.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Die Klage des Käufers eines Hauses gegen den Verkäufer auf Schadenersatz, weil das Haus zur Zeit der Uebernahme mit Schwamm behaftet gewesen sei und Verkäufer diese Thatsache, obwohl sie ihm bekannt gewesen oder hätte bekannt sein müssen, dem Käufer nicht mitgetheilt habe, unterliegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. September d. J. nicht der kurzen Verjährungsfrist des Allgemeinen Landrechts (bei ländlichen Grundstücken 1 Jahr nach Uebernahme). Auch braucht in einem solchen Falle der Käufer nicht zuvörderst auf Beseitigung des Schwammes seitens des Verkäufers, sondern er kann unmittelbar auf Schadenersatz klagen, selbst wenn er thatsächlich die Reparatur durch Beseitigung des Schwammes gar nicht vornehmen und das Haus in dem fehlerhaften Zustande belassen oder das Haus vollständig niederlegen und an dessen Stelle einen Neubau aufführen und dazu den Betrag der Entschädigung mit verwenden will.

* [Soldatenbriefe.] In Betreff der Briefsendung an Soldaten, welche im activen Dienste stehen, ist von der zu. Behörde eine neue Einrichtung getroffen worden. Die bisher übliche Bezeichnung „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers", welche die portofreie Beförderung der Sendung involvirte, fällt weg. Statt dessen werden Soldatenbriefe mit Briefmarken von gelber Farbe beklebt, welche an die Soldaten vertheilt und von diesen an ihre Angehörigen resp. an Personen, mit denen sie in Briefverkehr stehen, verschickt werden.

* [Goldene Hochzeiten.] Gestern Nachmittag 4 Uhr feierten das Arbeiter Friedr. Knoch'sche Ehepaar in der Karmelitergasse und das Werft-Invalide Maroch'sche Ehepaar in der St. Nikolaikirche das 50jährige Ehejubiläum. Die Paare wurden durch Hrn. Pfarrer v. Grabowski bezw. Prälat Landmesser kirchlich eingesegnet.

* [Haltestelle Brösen.] Von morgen ab werden nur noch die um 8,10, 10,15, 1,53 und 5,12 von Danzig und die um 12,0 und 5 von Neufahrwasser abfahrenden Lokalzüge bei Brösen halten. Ein Billetverkauf findet in Brösen nicht mehr statt.

* [Unglücksfall.] Der Arbeitsbursche Albert Tetzlaff war am Sonnabend auf einem einstöckigen Gebäude der Actien-Brauerei mit Hammer bei einer Dachreparatur beschäftigt. Plötzlich glitt er aus und stürzte hinunter, wobei er einen Bruch des rechten Vorderarms erlitt. Man brachte ihn ins Stadtlazareth.

* [Gesunkene Oderkähne.] Von den beim letzten Sturme im Hafenbassin gesunkenen, mit Zucker befrachteten drei Oderkähnen war bis gestern Nachmittag der eine bereits soweit gehoben, daß mit dem Auspumpen des Wassers aus demselben begonnen werden konnte. Bei dem zweiten Kahn waren bereits Ketten untergebracht, so daß die Hebungs-Arbeiten bei diesem ebenfalls beginnen können; nur bei dem dritten Kahn, welcher in einiger Entfernung von der Kaimauer gesunken ist und von welchem nur der Mast aus dem Wasser hervorragt, hat bis jetzt noch nichts geschehen können.

Ueber die Ursachen des mit so schwerem Schaden verbundenen Unfalles wird das hiesige Seeamt am 8. November verhandeln.

* [Messer-Affären.] Der Arbeiter Johann Dr. war am Sonnabend Vormittag auf dem A.'schen Holzfelde in Legan beschäftigt, als plötzlich der Arbeiter Robert D., mit welchem D. früher Streit gehabt, auf ihn eindrang und ihm mit einem Messer einen Stich in die rechte Schulter versetzte.

Der in der königl. Gewehrfabrik beschäftigte Schlossergeselle Franz P. auf Steindamm hatte gestern Abend in einem Schanklokale am Breitgassener Thor mit mehreren dort anwesenden Gästen Streit. Nachdem er das Lokal verlassen hatte, wurde er angeblich auf der Straße von drei Männern angefallen und erhielt mehrere Stiche am Kopf, einen in das Schulterblatt und einen langen Schnitt an der rechten Hand. P. wurde durch einen Polizeibeamten in das Stadt-Lazareth gebracht und dort aufgenommen.

* [Polizeibericht vom 30. u. 31. Oktbr.] Verhaftet: 1 Schiffer, 1 Hausknecht wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Mädchen wegen Sachbeschädigung, 20 Obdachlose, 7 Dirnen, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gestohlen: 1 brauner Kaffeemaschine, 1 Kaffeemühle, 1 Dutzend Oberlassen, 1 Zuckerschaale, 1 Schneekoffer nebst Kessel, 1 Kaffeemühle, 4 dunkelblaue Vorhänge, 3 weiße Rouleaux, 1 neuer Eimer.

, **Neustadt**, 30. Okt. Bei der heute in der evangelischen Kirche stattgefundenen Wahl eines evangelischen Pfarrers, in Stelle des emeritirten Predigers Ledermann, wurde Herr Pfarrer Lukow-Carthaus mit großer Majorität gewählt. Es erhielt Hr. Lukow-Carthaus 284, Hr. Ebel-Rahmel 18 und ein dritter Candidat 2 Stimmen. Wir hoffen, daß das Consistorium den neugewählten Prediger recht bald zuführen wird, damit die Gemeinde nicht zu lange verwaist ist, möglicher Weise die Weihnachtsfeiertage ohne Gottesdienst verleben müßte. Den heutigen Wahlakt leitete als Vorsitzer der Consistorialrath Demelle aus Danzig.

± **Neuteich**, 30. Oktbr. Am 26. November finden die Stadtverordneten-Wahlen statt. Es scheiden aus in Abtheilung I. Kaufmann Wittke, Abthl. II. Rentner Dormer, Abthl. III. Maurermeister Schober und Tischlermeister Kretschmann. Außerdem sind Ersatzwahlen erforderlich für die verstorbenen Stadtverordneten Fabrikdirector Schmidt, Abthl. I., und Kaufmann George Zimmermann, Abthl. III. — In Folge der in der Generalversammlung am 14. d. M. erfolgten Beschlüsse des Vereins zur Ermittelung gestohlenen Rindviehs und zur Entschädigung der Bestohlenen für das Weichsel-Nogat-Delta am 12. d. M. war auf gestern eine außerordentliche Generalversammlung [illegible] Punkt I. der Tagesordnung: der Antrag, die Versicherung auch auf Rindvieh auszudehnen, das aus Rache beschädigt wird, wurde mit 22 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Der Antrag auf Herabsetzung der Entschädigung von 2 ₰ pro 100 M der Versicherungssumme für den Vereinsvorsteher wurde, nachdem constatirt war, daß sich bei einer Versicherungssumme von 1 150 000 M die Entschädigung auf 230 M belaufe, eine im Verhältniß zu der viele Zeit in Anspruch nehmenden Arbeit nur geringe Summe, fast einstimmig abgelehnt. Dagegen wurde die Entschädigung für die Bezirksvorsteher von 2 auf 4 ₰ pro 100 M der Versicherungssumme erhöht. Es stellte sich bei der Debatte heraus, daß jeder der 28 Bezirksvorsteher bisher durchschnittlich nur 9 M Entschädigung pro Jahr erhielt. — Ferner wurde als Nachtrag zum Statut beschlossen, daß die Neuversicherung sowie die Versicherung vom 1. Mai ab beginnen und daß die gewöhnliche Versicherung im April jeden Jahres zu geschehen habe.

— Für solche, die die Principien des Vereins nicht kennen, sei bemerkt, daß es Zweck desselben ist, die Mitglieder bei Ermittelung gestohlenen Rindviehs sowie der Diebe zu unterstützen und sie für den Verlust des gestohlenen Rindviehs zu entschädigen. Dem Diebstahl steht es gleich, wenn das Vieh von den Dieben geschlachtet wird, auch selbst dann, wenn diese aus irgend einem Grunde die Bestandtheile der geschlachteten Thiere zurückgelassen haben. Ebenso steht der Raub dem Diebstahle gleich. Der Verein umfaßt das große Marienburger Werder. Außerhalb dieses Gebietes werden Versicherungen nicht angenommen; jedoch bleibt das von den Mitgliedern versicherte Rindvieh auch dann versichert, wenn es außerhalb des Bizirks in Sommerweide gegeben oder in Folge eines Brandunglücks oder einer Ueberschwemmung von dem Eigenthümer außerhalb des Bezirks in Futter gegeben ist.

⌓ **Elbing**, 29. Oktober. Endlich scheint die Sache unserer **gewerblichen Fortbildungsschule** in Fluß zu kommen. Der hiesige Magistrat hatte schon den Beschluß gefaßt, bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen, die Mittel zu bewilligen, um die alte facultative Schule wieder zu eröffnen und sie solange bestehen zu lassen, bis die staatliche Schule gegründet sein würde, und der Antrag sollte in der gestrigen Sitzung zur Verhandlung kommen, da lief die officielle Benachrichtigung aus Berlin ein, daß der zum Dirigenten der Elbinger Schule designirte Herr Witt, bisher erster Zeichenlehrer an der Berliner Handwerkerschule, am 15. November seine dortige Stellung verlassen sollte, um nach hier überzusiedeln. Da somit wenigstens begründete Hoffnung auf baldige Erledigung der Sache vorhanden ist, so zog der Magistrat seinen Antrag zurück. — Mit dem heutigen Tage verläßt Herr Landgerichtsrath Mac Lean, welcher zum Oberlandesgerichtsrath in Königsberg ernannt ist, unsere Stadt. Ein gestern veranstaltetes Abschiedsfest zeigte, wie allgemeine Liebe sich derselbe erworben hat.

— Die Niederlassung dreier **barmherzigen Schwestern** in Pangritz-Colonie aus dem Convent des **Katharinerinnenordens**, dem Mutterhause zu **Braunsberg**, ist jetzt zur vollendeten Thatsache geworden. Dieselben sind vorgestern dort angezogen und haben mit dem gestrigen Tage ihre Thätigkeit, welche hauptsächlich in der Krankenpflege bestehen wird, begonnen. (E. Z.)

s. **Flatow**, 30. Oktober. Das der prinzlichen Gutsherrschaft von Flatow gehörige, im Kreise Flatow belegene **Vorwerk Gursen**, 659 Hectar groß, kommt demnächst zur anderweiten Verpachtung, und zwar vom 1 Juli 1888 bis 1906. Pachtgebote sind an den Geh. Regierungsrath Dehnicke in Berlin zu richten. Bemerkt sei noch, daß Pachtbewerber ein eigenes Vermögen von 54 000 M. nachzuweisen haben. Von den vielen zur Herrschaft Flatow-Krojanke gehörigen Domänen ist nur eine, Pottlitz bei Linde, allerdings die größte, unverpachtet; sie wird unter Oberaufsicht des hiesigen Rentamtes durch einen Administrator bewirthschaftet. — Von dem hier errichteten **„Bureau für deutsche Ansiedler"** ist dieser Tage wieder eine alte polnische Besitzung, das Rittergut Jenznick, bisher einem v. Pikarski gehörig, angekauft worden. Dasselbe soll unter deutsche Ansiedler vertheilt werden.

† **Briesen**, 29. Oktober. Unsere neue Kreisstadt hatte heute zu Ehren des ersten hier abgehaltenen Kreistages Flaggenschmuck angelegt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl des Kreis-Ausschusses. Es wurden in denselben die Herren von Gostomski-Briesen, Rotermundt-Neuschönsee, Schulz-Arnoldsdorf, Temme-Schönsee, Hartwich-Prussy und von Kayserling-Lissewo gewählt. Die beiden letztgenannten Herren sind außerdem zu Kreisdeputirten und zugleich zu **Provinzial-Landtags-Abgeordneten** erwählt worden.

* Der Rechtsanwalt Muth in Graudenz ist zum Notar ernannt.

* Der Amtsrichter Raddatz in Tuchel ist als Landrichter an das Landgericht in Gnesen, der Amtsrichter Dr. Ramm in Lobsens als Landrichter an das Landgericht in Lyck, der Amtsrichter Fleischer in Oranienburg an das Amtsgericht in Pr Stargard versetzt.

Tilsit, 30. Oktober. Vor einiger Zeit entnahmen wir der „Tils. Zeitung" die Mittheilung, daß dem Gutsbesitzer T.-Lehmbruch die ganze **Rinderheerde** (siebzig Stück) in Folge zu langer Weide auf einem Kleefelde zu Grunde gegangen sei. Diese Nachricht ist von Herrn T., wie wir jetzt in der „K. Allg. Ztg" lesen, dahin declarirt worden, daß das Telegramm, welches er hier in Tilsit erhielt, allerdings den veröffentlichten Inhalt gehabt habe, es sollte jedoch nur ein Mittel sein, um ihn — „schneller nach Hause zu bekommen!" Bei seiner Ankunft auf dem Gute habe er nur drei gestürzte Rinder vorgefunden, während die anderen 67 wohl und munter waren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 150—155 Roggen loco ruhiger, mecklenburgischer loco neuer 114—126, russischer loco fest, 85—92. — Hafer ruhiger. — Gerste ruhiger. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus geschäftslos, ℘ Oktober 25⅝ Br., ℘ Nov.-Dez. 25⅛ Br., ℘ Dezbr.-Jan. 25 Br., ℘ April-Mai 24⅞ Br. — Kaffee sich befestigend, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., ℘ November-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 29 Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,30 bez. und Käufer.

Frankfurt a. M., 29. Oktober (Effecten-Societät. Schluß.) Creditactien 227⅛, Franzosen 178⅜, Lombarden 70½, Galizier 172⅝, 4% ungar. Goldrente 80,80, 1880er Russen —, Gotthardbahn 117,20, Disconto-Commandit 196, 5% portugiesische Convertirungsanleihe gesucht 95,50. Ruhig.

Wien, 29 Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,40, 5% österr. Papierrente 96,25, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 111,85, 4% ung. Goldrente 99,80, 5% ungar. Papierrente 86,47½, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 168,50, Creditloose 178, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 280,90, Franzosen 222,00, Lombarden 86,00, Galizier 212,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 156,00, Nordwestbahn 160,00, Elbethalb. 172,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Böhm. West —, Nordb. 2560,00, Conv. Unionbank 210,75, Anglo-Austr. 109,75, Wiener Bank-Verein 91,50, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,20, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,92, Dukaten 5,92, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,11, Silbercoupons 100, Länderbank 224,50, Tramway 227,75, Tabakactien 59,25.

Amsterdam, 29. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ℘ Novbr. 183, ℘ März 190. Roggen ℘ Oktober 104, ℘ März 109, ℘ Mai 111—110.

Antwerpen, 29. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., ℘ Novbr. 15¾ Br., ℘ Dezbr. 16 Br., ℘ Jan. 16¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 29. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer still. Gerste behauptet.

Paris, 29. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., ℘ Okt. 21,80, ℘ Nov. 21,90, ℘ Nov.-Februar 22,10, ℘ Jan.-April 22,30. — Roggen ruhig, ℘ Okt. 13,40, ℘ Januar-April 13,80. — Mehl behauptet, ℘ Okt. 48,10, ℘ Nov. 48,50, ℘ Novbr.-Febr. 48,50, ℘ Januar-April 48,75. — Rüböl ruhig, ℘ Okt. 56,75, ℘ Novbr. 56,75, ℘ November-Dezember 56,75, ℘ Januar-April 57,75. — Spiritus matt, ℘ Oktbr. 42,50, ℘ Nov. 42,75, ℘ Nov.-Dez 42,75, ℘ Jan.-April 44,25 — Wetter: Feucht.

Paris, 29. Oktbr (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,75, 3% Rente 81,95 4½% Anleihe 109,05, italienische 5% Rente 98,65, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 81$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 100,50, Franzosen 46., Lombardische Eisenbahnactien 183,65, Lombardische Prioritäten 294,00, Convert. Türken 13,97½, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 321,00, 4% Spanier 67⅞, Banque ottomane 496,25, Credit foncier 1395, 4% Aegypter 385,31, Suez-Actien 2016, Banque de Paris 770,00. Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,32, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜. 5% privil. türkische Obligationen 358,75, Panama-Actien 356,00.

London, 29. Oktbr. Consols 102$\frac{15}{16}$. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 97⅜, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 92½, 5% Russen von 1872 92½, 5% Russen von 1873 95⅛, Convert. Türken 13⅞, 4% fundirte Amerikaner 129⅞, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅜, 5% privil. Aegypter 97¾, 4% unif. Aegypter 75⅞, 3% garant. Aegypter 99½, Ottomanbank 9¾. Suezactien 79½. Canada-Pacific 55. Silber 44. Platzdiscont 3 %.

London, 29. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Milde.

Glasgow, 29. Oktbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 926 850 Tons gegen 830 916 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 72 im vorigen Jahre.

Liverpool 29. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5$\frac{15}{64}$ Käuferpreis, Oktober-Novbr. 5$\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5$\frac{5}{32}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 5$\frac{5}{32}$ do., Januar-Febr. 5$\frac{5}{32}$ do., Febr.-März 5$\frac{11}{64}$ do., März-April 5$\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 5$\frac{15}{64}$ do., Mai-Juni 5$\frac{17}{64}$ do., Juni-Juli 5$\frac{9}{32}$ d. do.

Newyork, 29. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahn-Actien 27, Newyork. Centralb.-Actien 106⅛, Chicago-North-Western-Actien 106⅝, Lake-Shore-Actien 92¾, Central-Pacific-Actien 30½, Northern Pacific-Preferred-Actien 43⅜, Louisville- u. Nashville-Actien 57⅞, Union-Pacific-Actien 46, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 71⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 62⅜, Wabash-Preferred-Actien 28½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53, Illinois-Centralbahn-Actien 116, Erie-Second-Bonds 98½. — — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9$\frac{1}{16}$, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5$\frac{1}{16}$. Kaffee (Fair Rio-) 18⅝, do. Rio Nr. 7 low ordinary ℘ Novbr. 16,40, do. do. ℘ Januar 16,20. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 3¾.

Produktenmärkte.

Königsberg, 29. Okt. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus. Wiederholt traten in Berlin Gerüchte auf, wonach von neuem die Bildung eines Monopolringes beabsichtigt werde. Dies befestigte die Haltung der tonangebenden Märkte, wenn die Werthbesserung auch nur geringe Dimensionen annahm. Kauflust fehlte dort wie hier, da der Consum vor der Hand noch reichlich versorgt ist. Hier hat sich eine merkliche Steigerung nicht behaupten können, vielmehr schloß der gestrige Markt in weichender Tendenz, obwohl die Zufuhren sehr gering geblieben sind. Zugeführt wurden vom 22. bis 28. Oktober 30 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco versteuert 91½, 92½, 93, 91 M und Gd., contingentirt 42, 43, 43½ M Gd., nicht contingentirt 33, 33¼, 33 M Gd., Oktober 92½, 93, 94, 93 M Br., November 93, 93½, 94 M Br., Dezember 94, 94½ M Br., Frühjahr 97½, 97, 97½, 98 M Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 29. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152—156, ℘ Okt.-Novbr. 158,00, ℘ Novbr.-Dezbr. 158,00, ℘ April-Mai 167,50. — Roggen unverändert, loco 110—112, ℘ Oktbr.-Novbr. 112,50, ℘ Novbr.-Dez. 112,50, ℘ April-Mai 122,00. — Rüböl unverändert, ℘ Oktbr. 47,70, ℘ April-Mai 49,00. — Spiritus geschäftslos, loco 94,20, ℘ Nov.-Dezbr. 94,00. — Petroleum loco 10,90.

Berlin, 29. Oktbr. Weizen loco 152—170 M ℘ November-Dezember 155¾—157—156½—157—156½ M, ℘ Dezbr.-Januar 159—159½—159 M, ℘ Jan.-Febr. 162 M, April-Mai 166—167¼—166¼ M — Roggen loco 113—119 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 116½—116¾—116½—117 M, ℘ Dezember-Januar 118½—119 M, ℘ April-Mai 124¾—125¼—125 M — Hafer loco 94—130 M, ost- und westpreußischer 105—114 M, pomm. und uckerm. 105—115 M, schlesischer 105—114 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 116—120 M ab Bahn, ℘ Oktbr.-November 94½—94¾—94¼ M, ℘ Novbr.-Dezbr. 94½—94¾—94½ M, ℘ Dezbr.-Jan. 97¼—97¼ M, ℘ Januar-Febr. 100½ M, ℘ April-Mai 104¾ M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 114—120 M, ℘ Okt. 114 M, ℘ Okt.-Nov. 114 M, ℘ November-Dezember 114½ M, ℘ April-Mai 113 M — Kartoffelmehl ℘ Novbr.-Dez. 17,50 M, ℘ April-Mai 17,65 M — Trockene Kartoffelstärke ℘ April-Mai 17,65 M — Feuchte Kartoffelstärke ℘ Okt. 9,10 M, ℘ November-Dezember 9,10 M — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M, Nr. 00 22,75—21,25 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—17,75 M, Nr 0 u. 1 16,75 bis 15,50 M, ff. Marken 18,80 M, ℘ Okt.-Nov. 16,60 bis 16,65 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 16,60—16,65 M, ℘ Dezbr.-Januar 16,65—16,70 M, ℘ Januar-Februar 16,75—16,85 M, ℘ April-Mai 17,25—17,30 M — Rüböl loco ohne Faß 47,7 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 48,0—47,8—47,9 M, ℘ April-Mai 49,1—49,0 M, ℘ Mai-Juni 49,2 M — Spiritus loco ohne Faß 95—95,5 M, mit 50 M Consumsteuer 49,0 M, mit 70 M Consumsteuer 37,0—36,9 M, ℘ Nov.-Dezbr. 96,2—96,3—96 M, ℘ Dezbr.-Januar 96,9—97,0—96,7 M, ℘ April-Mai 99,7—99,8—99,6 M

Magdeburg, 29. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 21,20, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 20,35, Nachproducte excl., 75° Rendem 18,10. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℘ Oktbr. 12,35 bez., ℘ Nov. 12,30 bez., 12,32½ Br., ℘ Dez. 12,40 bez., ℘ Jan.-März 12,65 bez. Matter.

Butter und Käse.

Berlin, 31. Oktbr. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Der Markt hat sich inzwischen noch mehr verflaut und haben sich nur feinste, fehlerfreie Marken im Preise behaupten können, während die leider überwiegenden abschmeckenden Qualitäten, wie auch alle Gattungen Landbutter im Preise nachgeben mußten. Wir notiren alles ℘ 50 Kgr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreußische 110—120 M, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 100 bis 110 M, feine 110—115, vereinzelt 120 M, abweichende 90—100 M Landbutter: pommersche 80 bis 85 M, Hofbutter 90—100 M, Netzbrücher 80—85 M, ost- und westpreußische 75—80 M, Elbinger 85—90 M, Tilsiter 85—90 M, bairische 75 bis 80 M, ostfriesische 95—100 M, ungarische, mährische und galizische 70—72 bis 75 M

Berlin, 30. Oktbr. (Originalbericht von Karl Mahlo.) Käse. Gute Nachfrage in □-Backsteinkäse. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 M, secunda und imitirten 50—70 M, echten Holländer 65—80 M, rheinischen je nach Qualität 55—70 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 35—40 M, □-Backsteinkäse 18—24 M für 50 Kilo franco Berlin.

Rheinische Eisenbahn 4procent. Prioritäten. Em II. und III. von 1871/72. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 Proc. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13** die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mark.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: Familiens Haab, Boye, Präslö, Kleie. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Getreide und Güter. — Heinrich, Rohde, Antwerpen, Holz. — Gardar (SD.), Housken, Newcastle, Getreide. — Camerata (SD.), Rowsell, Riga, leer. — Danzig (SD.), Gohrbandt, Riga, leer.

30. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Kohlen — Arthur (SD.), Totte, Stolpmünde, leer. — Ulva (SD.), Davis, Leith, Kohlen und Güter. — Der Friede, Biedenweg, Grimsby, Kohlen. — Vera, Lübke, Glasgow, Kohlen.

Gesegelt: Magne (SD.), Johansson, Gothenburg, Zucker und Mehl. — Carl Heinrich, Mundt, St. Nazaire, Holz. — Argus, Jörk, Stettin, Holz. — Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Theilladung Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter. — Anna Rebecca, Söth, Stralsund, Saat.

31. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Nord (SD.), Roos, Hamburg, Güter. — Douglas (SD.), Franks, Blyth, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Oktober. Wasserstand: 1,56 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt einen Kahn; Ick, Berneaud, Wendt; Heringe, Jute; nach Thorn: Kleemann, Barg; Anilinsalz, Baumwollriemen, Maschinerie, Syrup, Zucker, Schmalz, Heringe, Petroleum,

Von Danzig nach Wloclawek: Rostowski; Rothenberg; Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Schlaack; Barg; Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Abramowski u. Heinrich, Fast, Kuntze u. Kittler, Loche u. Hoffmann, Danziger Zündwaarenfabrik, Teschner, Lepp, Wenzel u. Mühle, Kleemann, Degner u. Ilgner, Hülsen, Grentzenberg, Rothenberg, Chemische Fabrik, Berenz, Stawe, Hoffmann, Berger, Dunkel, Lindenberg, Barg, Fajans, Danziger Oelmühle, Löwenstein, Wölke, Abraham, Gebr. Harder, Gauswindt, Böhm u. Co; Pottasche, Gries, Kartoffelmehl, Stärke, Putzsteine, Paranüsse, Papier, Colonialwaaren, Kreide, Lorbeerlaub, Macisblüthe, Provenceöl, Sardinen, Leder, Graupe, Zündhölzer, Hanf, Seesalz, Canehl, Kaffee, Reis, Baumwollwaaren. Lubrikatinöl, Chamottmörtel, Mostrich, leere Säcke, Wagenfett, Seife, Schmalz, Reisgries, Erdnußkuchenmehl, Tabak, Zuckerwaare, birkene Bohlen, Hafergrütze, Kartoffelmehl, Thran, Kitt, Rüböl, Käse, Pflaumen, Korke, Naturfett, Heringe, Siedesalz, Petroleum, Wein, emal. Töpfe, Schiffsnieten. — Schubert (Güterdampfer „Alice") Thorner Ladung; v. Riesen, Kowalki, Kukein, Franzen, Hoffmann, Sauer, Berenz, Barg, Brümmer u. Berg, Berneaud, Riese, Lövinsohn, Paradis u. Eisen, Kuntze u Kittler, Sauer, Rethzelix, Prowe, Löwenstein; Korke, Zucker, Melis, Würfelzucker, Carbolein, Leder, Papier, Sardinen, Lambertnüsse, Waaren, Heringe, Kaffee, Petroleum, Reis, Pappen, Salz, Champagner, Pech, Putzsteine, Tinte, Oele, Kerzen, Seife, Knochenfett, Talg, Margarine, Pfeffer, Wagenfett, Zuckerwaare, Häute.

Stromab:

Rochlitz, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 91 800 Kilogr. Weizen, 8275 Kilogr. Gerste.

Schultz, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 95 000 Kilogr. Weizen.

Latawiec, Ingber, Zakelkow, Thorn, 1 Traft, 4 Birken, 57 Plancons, 389 Mauerlatten, 6 Sleeper, 15 Espen, 3688 einfache und mehrfache eichene, 1650 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Pfefferkorn, Bukowiecki, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

John, Levinski, Plock, Bronislaw, 1 Kahn, 108 874 Kilogr. Kartoffeln.

Bromm, Schneider, Wolno, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Günther, Lewinski, Plock, Bronislaw, 1 Kahn, 93 150 Kilogr. Kartoffeln.

Palkowski, Lewinski, Plow, Bronislaw, 1 Kahn, 84 752 Kilogr. Kartoffeln.

Kubacki, Topolewski, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Tietz sen., Topolewski, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Pawlowski, Topolewski, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Wilczuk, Eibuschütz, Warschau, Schulitz, 1 Traft, 885 Mauerlatten, 1473 einfache u. mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Wittke, Wollenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 40 096 Kilogr. Weizen, 88 707,5 Kilogr. Roggen.

Lewandowski, Ferrarie, Rachszyn, Thorn, 1 Kahn, 137 Cbm. birken, 30 Cbm. erlen Brennholz

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Siebenbürger Keller-Verein, Weinproducenten-Genossenschaft, königl. ungar. Hoflieferant, in Klausenburg. Die Weinberge Siebenbürgens sind bepflanzt mit den vor vielen Jahren dorthin eingeführten edelsten französischen Medoc- und Burgunder-Reben und mit den besten Mosel- und Rheinwein-Reben, und liefern **Traubenweine** von guter bis zur feinsten Qualität. — Durch die Anpflanzung an Spalieren hat der Wein einen ganz anderen Charakter als die hier in den Handel kommenden Ungarweine. Die Weinbergsbesitzer Siebenbürgens, unter diesen sämmtliche Magnaten, haben den Kellerverein in Klausenburg errichtet, um das bisherige Absatzgebiet (die Schweiz, England, Frankreich, Amerika) zu erweitern. Die Siebenbürger Weine wie Champagner sind auf allen Fachausstellungen wie London, Paris, Lyon, Philadelphia ꝛc. prämiirt. Die Champagner sind reine Traubenweine ohne Zusatz von Liqueur, Zucker oder Mousseux; der rothe Natur-Champagner ist von seltener Güte und Geschmack. Der Siebenbürger Kellerverein hat in Berlin, an der Spandauerbrücke 6, eine Kellerei eingerichtet, die sich in dem Inserat der gestrigen Zeitung bestens empfiehlt.

Seine Hoheit der Herzog Georg zu Sachsen-Meiningen haben gnädigst geruht, den Malzextract-Fabrikanten **Johann Hoff** zu Berlin zu seinem Hoflieferanten zu ernennen.

□ **Wesel**, 26. Oktbr. Wie wir vernehmen, soll die **Branntwein-Nachsteuer** im hiesigen Hauptamtsbezirk ca. 120 000 M. aufbringen. Mehr als die Hälfte davon hat allein die Weltfirma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg für vorräthigen **Boonekamp of Maag-Bitter** und dazu gehörige Spirituosen mit nicht weniger als 62 619 M. 25 ₰. zu zahlen.

Der Liebling der Kinder, welche so ganz besonders in rauher Jahreszeit an Erkrankungen der Luftwege, Husten ꝛc. zu leiden haben, ist Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller) in ganz kurzer Zeit geworden. Der angenehme, auch bei längerem Gebrauch nicht widerliche Geschmack, die absolute Unschädlichkeit für den Magen sind Eigenschaften, welche bei einem Hustenmittel für Kinder sehr in Frage kommen. Dabei enthält Dr. R. Bocks Pectoral alle diejenigen wirksamen Bestandttheile in sich vereinigt, welche sich in den verschiedenen Hustenmitteln, wie Malzbonbons, Salmiak- und anderen Pastillen, Syrups ꝛc gewöhnlich vereinzelt befinden. Erhältlich à 1 M. per Schachtel in den Apotheken. Hauptdepot: Königsberg i. P., Apotheker H. Kahle.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hutmachers **Heinrich Spielmann** zu Culm wird, heute am 28. October 1887, Vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Nawrocki** zu Culm wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 3. Dezember 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, auf
den 22. November 1887,
Vormittags 10 Uhr,
Zimmer 11, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 13. Dezember 1887,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 3. Dezbr. 1887 Anzeige zu machen. (649

Culm, den 28. October 1887.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Kraschutzki.

Bekanntmachung.

Zum 1. Dezember d. J. soll die Stelle eines Polizei-Sergeanten, welche mit einem Jahresgehalt von 864 ℳ. dotirt ist, besetzt werden.

Bewerber, welche im Besitze des Civilversorgungsscheines sich befinden, werden aufgefordert sich bis zum 15. November cr. bei uns unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse, eines Gesundheitsattestes und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu melden.

Nach zurückgelegter 6monatlicher Probedienstzeit erfolgt definitive Anstellung auf Lebensdauer mit Pensionsberechtigung.

Culm, den 24. Oktober 1887. (655
Der Magistrat.

Von Dienstag, den 1. November d. J., ab werden nur noch folgende Züge in Brösen halten:
Zug 975 von Danzig Hohe Thor 8 Uhr 10 Min. Morgens.
Zug 979 von Danzig Hohe Thor 10 Uhr 15 Min Vorm.
Zug 981 von Danzig Hohe Thor 1 Uhr 53 Min. Nachm.
Zug 985 von Danzig Hohe Thor 5 Uhr 12 Min. Nachm.
Zug 980 von Neufahrwasser 12 Uhr Mittags.
Zug 986 von Neufahrwasser 6 Uhr 5 Min. Nachm.

Ein Billetverkauf findet vom 1. November ab in Brösen nicht mehr statt. [659

Die daselbst einsteigenden Passagiere müssen im Besitze von Billets (Retourbillets von Danzig oder einfache Billets von Neufahrwasser) sein

Danzig, den 29. Oktober 1887.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Musik-Institut.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir uns in Danzig niedergelassen, und hierselbst ein Musik-Institut in den verschiedenen Zweigen der Tonkunst zur Ausbildung berufsmäßiger Musiker, als auch für Dilettanten eröffnet haben.

Der Unterricht umfaßt folgende Lehrfächer:
1. **Die gesammte Theorie:** Harmonielehre, Contrapunkt, Fuge, Formenlehre, Instrumentirung, Partitur-Kenntniß.
2. **Gesang:** Vollständige Ausbildung von Männer- und Frauenstimmen für Bühne und Concert.
3. **Klavierspiel.**
4. **Violinspiel.**

Jeder Zögling erhält in jedem von ihm gewählten Fache wöchentlich 2 Stunden. Das Honorar für den Unterricht beträgt je nach den gewünschten Unterrichtsfächern monatlich 15—30 ℳ. (13

Aufnahme täglich Sprechstunden 2—4 Uhr Nachmittags
Kapellmeister **Carl Riegg** und Frau, Kohlenmarkt 35 II.,
Eingang von der Heil. Geistgasse.

Stenographie.

Jungen Leuten und Schülern, welche die Stenographie (System **Stolze**) erlernen wollen, wird billigst unter Garantie des Erlernens Unterricht ertheilt. Gefl. Adressen unter M. M. werden in der Exped. d. Ztg. erb.

Caviar

wird in größeren Parthien zu kaufen gesucht Abgeber wollen unter Chiffre Ho. 7843 sich mit billigsten Offerten an **Haasenstein & Vogler**, in Hamburg wenden (474

Zur Beachtung!

Walton's Patent-Linoleum
kommt
in 2 Qualitäten
in den Handel, die sich
wesentlich
in der Stärke unterscheiden.

Unser anerkannt größtes Lager aller Sorten
Pferde-Decken
ist nach jeder Richtung hin für die kommende Saison sortirt.
Wir empfehlen:
Hochfeine Luxus-Decken, hochfeine Bahn-Decken,
mit Kopf- und Bruststück, diverse Qualitäten
gewöhnlicher Decken mit und ohne Futter, feine und einfache Stalldecken
zu jedem Preise,
wasserdichte Decken mit Lederbesatz 2c.
Gleichzeitig machen wir auf einen
Gelegenheitskauf
von ca 1000 Stück schwerer Pferdedecken (graue Woilachs) aufmerksam, diese können wir für den selten billigen Preis von 6 und 7 ℳ. per Stück abgeben. Ferner:
Chabraken, Gurte und Halfter, Reise-Decken, Wagen-Decken und Schlitten-Decken
in größter Auswahl.
R. Deutschendorf & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 27. (630
Fabrik für Decken, Säcke und Pläne.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.



Directer Import
echter chinesischer
Thee's
Verpackung in der patentirten und von Autoritäten als besten anerkannten Blechdose, genannt
„Perfection Tea Can",
in 1/1, 1/2, 1/4 Pfunden. Zu beziehen durch alle grösseren **Colonial- und Delicatess-Handlungen.**
Degner & Jlgner,
Danzig,
Thee-Import.

Die Gärtnerei
von
A. Bauer, Danzig,
empfiehlt zu jetzt geeigneter Pflanzzeit: Holländische Blumenzwiebeln in reichhaltigen Sortimenten.
Obstbäume, Fruchtsträucher, holländische Linden, Zierbäume und Ziersträucher aller Art.
Rosen, hochstämmige wie niedrige, aus allen Klassen.
Alles in vorzüglicher Beschaffenheit und zu niedrigen Preisen. Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten. (445

Eiserne Oefen	Eiserne Kochherde
in grösster Auswahl.	von 5 ℳ. bis 150 ℳ. pr. Stück,
Kanonenöfen, Säulenöfen,	in Gusseisen u. Schmiedeeisen,
Regulirōfen, Meydinger Oefen	mit Bratofen, Wasserkasten etc.

empfiehlt billigst (8425
Rudolph Mischke, Langgasse 5



Auction mit Damen-Confection
Hintergasse 16, im Bildungs-Vereinshause.
Dienstag, den 1. November cr., Vormittags präcise 9 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung
Eine große Partie Wintermäntel in Plüsch und anderen Stoffen
an den Meistbietenden **a tout prix** gegen baar verkaufen. (565
W. Ewald, Kgl. vereidig. Auctionator u. Gerichts-Taxator.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig,
offeriren
kauf- auch miethsweise
neue und gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Tranportable Geleise, Stahlmuldenkipplowries, Eiserne Karren, Stählerne Karrbohlen, } sehr practisch f. Ziegeleien
Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall, Laschen u. Schrauben, Schienennägel, sowie sämmtliches
Feldbahnmaterial.
Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21. (8396

Gervaiskäse, Kronenkäse, Lothringer, Neufchateller, Woriner, echten Limburger, echten Kräuterkäse, Roquefort, Chester, Schweizer, Tilsiter, Brioler Sahnenkäse, fetten alten Werderkäse
empfiehlt in nur feinsten Qualitäten zu billigen Preisen
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (478

Mehrere 100 Dtzd.
Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzmuffen, Pelzkragen
u. a. Neuheiten der Saison werden räumungshalber ausverkauft (528
Langgasse 48,
am Rathhause.
H. Fränkel,
Kürschnermeister.



A. Schuricht & Co.
23 Jopengasse 23
schrägüber der Pfarrkirche.
Größte Neuheit:
Für Herren und Damen:
Glacée-Wildkatze!
unzerreißbar u. dabei eleganter Handschuh, ferner:
Victoria!
vorzüglicher Herbsthandschuh mit dicker Seidenschnur-Raupe,
für Damen mit 4 Agr. ℳ. 2,50,
für Herren mit 1 Hebel ℳ. 2,50.



Königl. Königin Luise Grube
Zabrze O./S.
Anerkannt beste Qualität
sowie Buchen, Eichen- und Fichten- (Kiefern)- Klobenholz, solches auch in beliebigen Längen geschnitten und zerkleinert, halte empfohlen. Ferner:
Torf und Holzkohlen
ab Hof und franco Haus zu Tagespreisen. **Stroh, Heu und Hafer** nehme ich zu üblichen Tagespreisen in Zahlung, auch habe den Vertrieb besagter Waaren. — Gleichzeitig erlaube ich mir, meine auf's Beste ausgestatteten
Spazier- und Reise-Fuhrwerke
in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Es bittet um gütige Aufträge
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Treppe.
Lagerplätze:
Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1, geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Mit englischen Reit-, Jagd- und Wagenpferden halte mich bestens empfohlen. Gleichzeitig liefere jederzeit die beliebten direct von England importirten
Clydesdale und Shire horse Lastpferde.
Bei genügender Bestellung werde in Danzig eintreffen. (500
R. Clasen.
Neubrandenburg in M.



Aufbürstfarben
in allen Farbentönen,
in Flaschen a 25 und 50 ₰, sowie in Päckchen a 25 ₰ (557
empfiehlt in bewährter Güte
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

Grafton Paint,
vorzüglichste Wagenlack-Grundfarbe aus der Lackfabrik von **Harland & Son, London**, faßweise wie auch ausgewogen, sowie sämmtliche Kutschen-, Fußboden- und andere Lacke der renommirten Fabrik empfiehlt den Herren Interessenten angelegentlichst
Friedrich Groth,
400) 2. Damm 15.

Offerire meine Spezialitäten in (651
Luxus- und Nutzhunden,
vom kleinsten Salon- bis zum größten Rassehunde.
Pankow b. Berlin, Flora-Str. 20,
der pens. Förster
J. Tersch.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (666

Zwei zusammenhängende
Geschäftshäuser
an einem der Hauptmärkte Danzigs gelegen, sind bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder gegen ein in Elbing gelegenes Grundstück zu vertauschen.
Adressen unter Nr. 550 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine neu eingerichtete leistungsfähige
mechanische Baumwoll-Weberei
in Westfalen, welche außer ihrem Specialartikel wie
Doppel-Pilot, Moleskin, Deutschleder, hauptsächlich rohe, gebleichte, gefärbte Nessel und Köper, melirte Nessel, Inlett und Regatta
fabrizirt, sucht für den hiesigen Platz einen soliden, tüchtigen und bei der Kundschaft gut eingeführten
Agenten.
Bewerber mit Angabe ihrer Ansprüche, sowie näherer Mittheilungen, Referenzen unter R. Z. 857 an **Haasenstein & Vogler**, Cöln a. Rh. (553

Gesucht tücht. Agenten
für eine außergewöhnlich leistungsfähige **Kaffee-Surrogat-Fabrik (Import-Artikel).** Nur mit Prima-Referenzen versehene Bewerber wollen sich melden sub **M. 4718** Centr.-Annonc.-Büreau **William Wilkens, Hamburg.** (473

Einen praktisch gut ausgebildeten
Materialisten,
welcher mit seiner Lehrzeit **über 10 Jahre** auf einer Stelle gewesen und in Folge anhalt. Krankheit ausscheiden mußte, empf. nach allen Richt. hin angelegentlichst (661
E. Schulz, Fleischerg. 5.

Eine herrschaftl. Wohn. v. 6 Zimm. n. all. Zubeh. ist z. 1 April 1888 Sandgrube 32 zu vm. Besichtig. 11—2.

Ein junger Brauer
der durch seinen einjährigen Militärdienst und durch Familienverhältnisse seinem Beruf längere Zeit fern gehalten, wünscht, bevor er die Brauer-Academie bezieht, sich noch practisch einzuarbeiten; am liebsten in einer mittelgroßen, flotten Brauerei. Es wird weniger Gehalt beansprucht, als daß er nach jeder, in sein Fach fallenden Richtung hin, mitarbeiten und sich Kenntnisse sammeln kann. Gefl. Offerten erbitte unter Nr. 647 an die Expedition dieser Zeitung.

Theilhaber!
Ein j. Kaufmann will sich mit einer Capitalseinlage von ℳ. 15—20 000 an einem nachweislich rentablen Geschäft betheiligen. Adressen unter Nr. 677 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein intellig. tüchtig. prakt.
Landwirth,
Schlesier. theoret. geb., 15 J. b. Fach, der poln. Sprache m., unverh., s. gestützt auf vorz. Zeugn. möglichst selbst. Stell. Nöthigenfalls können mehrere tausend Mark Caut. gest. w. Offert. unter **C. S. 31** postl. Gleiwitz, O.-Schlesien. (653

Eine geeignete Persönlichkeit als
Nähmaschinen-Reisender
sucht bei festem Gehalt und Provision (595
G. Neidlinger,
Hoflieferant,
15. Gr. Wollwebergasse 15.

Eine alleinstehende respectable Beamtenwittwe (Gutsbesitzerstochter), Anfangs 30er Jahre, empfiehlt für einen selbstständigen Wirkungskreis, am liebsten in einer kleinen Stadt **J. Hardegen**, Heil. Geistgasse 100.
Es liegt derselben nicht an einem hohen Gehalt da sie Zinsen bezieht.

Ein einfacher, tüchtiger **Landwirth** der schon selbstständig gewirthschaftet sucht Stellung Gefl. Offerten unter Chiffre 50 postlagernd Hirschfeld Ostpr. erbeten. (636

Agenten, die mit Militairbehörden Fühlung haben, werden f. größere Garnisonstädt zum Vertriebe eines Massenconsumartikels gesucht Adr. m. Ref. sub S. 6675 an Rudolf Mosse, Leipzig. (652

Die Wirthschafterstelle in Jesiorken ist besetzt. **Claaßen.**

Langgasse 72 II
ist eine neu dekorirte feine Wohnung an eine kleine Familie sofort zu vermiethen. Ausk. 1. Et.

Langenmarkt 9
ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April 1888** zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr Vormittags. (9987

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I
mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Renteuer.**

Ein gr., am Holzmarkt vorzügl. gel.
Ladenlokal,
von d Landbevölkerung stark frequentirt u. zu jed Geschäft passend, ist mit auch ohne Wohnung vom 1. Januar ab. vortheilh. zu vm. Näh Mattenbuden 9, I.

Gr. Wollwebergasse 15 zu verm. sogleich oder später: 1. Saaletage, (6—7 Zimmer nebst Zubeh. u. reichl. Nebengelaß) Näh. 2. Etage Vorm.

Die von Hrn. Hauptm. **Nitschke** seit mehrer. Jahren innehabende Wohn., Schwarzes Meer 11, best. a. 5 Zimm. u. Zubeh., Gartenl. u. Pferdest., ist per April anderw. zu vm. Näh. das. Nr. 9, part. Zu besehen von 11—1.

Möbl. Vorderzimmer, mit auch ohne Pension zu vm Holzmarkt 11, II.

Winterplatz 11
ist in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Küche, Keller, Boden 2c. vom ersten April 1888 zu vermiethen. Näheres daselbst bei der Portierfrau. (635

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8248

Nr. 15260 262 264 266 268 270 272 274 276
kauft zurück
die Expedition.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.